Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 271. **Freitag den 18. November.** 1904.

Die Aussichten der Kanalvorlage.

, Uebereinstimmend herrscht in der kanalfreundlichen wie kanalgegnerischen Presse die Auffassung, daß die am Montag stattgehabte Abstimmung der Kommission der Entscheidung im Plenum noch keineswegs präjudiziert. Sämtliche Parteien haben sich für das Plenum volle Aktionsfreiheit vorbehalten. Es ist auch sehr fraglich, ob selbst das Zentrum, das am Montag zum ersten Male in der Kanalfrage geschlossen gestimmt hat und das durch den Ausweg des Schleppmonopols die deutliche Absicht zu erkennen gegeben hat, die Vorlage zum Abschluß zu bringen, in der Gesamtabstimmung im Plenum dieselbe Geschlossenheit zeigen wird; die rheinisch-westfälischen, unter dem Einfluß des agrarischen rheinischen Bauernvereins stehenden Mitglieder des Zentrums werden jedenfalls, wie schon am Montag ein Vertreter dieser Interessen in der Kommission durchblicken ließ, nur einen geringen Prozentsatz zu der eventuellen Mehrheit stellen. Aber auch innerhalb der konservativen Parteien werden im Plenum bei der entscheidenden Abstimmung über die Hauptteile der Vorlage noch starke Verschiebungen stattfinden. Die schärfsten Gegner des Kanals, die schlesischen Mitglieder der konservativen Partei, die zeitweise ganz unverhältnismäßig stark in der Kommission vertreten waren, fehlten bei der letzten Abstimmung vollständig; an ihre Stelle waren mehr kanalfreundliche Abgeordnete der konservativen Partei aus dem Westen getreten; daher kam es, daß bei einzelnen Abstimmungen am Montag auch zwei Mitglieder der konservativen Partei mit der Mehrheit stimmten.

Herr v. Zedlitz war in der Kommission von seinen engeren Parteigenossen gänzlich isoliert. Das Schleppmonopol begegnet ja auch, wie ein scharf ironisch gehaltener Artikel des Abg. Arendt im „Tag" kürzlich erkennen ließ, in freikonservativen Kreisen erheblichen Bedenken. In der konservativen Partei bestehen zweifellos in Bezug auf die Taktik der Partei bei der Gesamtabstimmung tiefe Gegensätze. Die „Diplomaten" der Partei, wie Graf Limburg-Stirum und Frh. v. Heydebrand und der Lasa, deren Sprachrohr in der Presse die „Kreuzztg." ist, die schon seit Wochen einer Verständigung das Wort redet, möchten auf der goldnen Brücke des Schleppmonopols zweifellos gern den Kanalstreit zum Abschluß bringen. Andererseits macht der Bund der Landwirte gerade jetzt noch eine letzte Kraftanstrengung, um die agrarkonservativen Abgeordneten an der Stange zu halten. In den nächsten Wochen wird die Bundesleitung wahrscheinlich eine Massenagitation im Lande, insbesondere in den Kreisen der „pflaumenweichen" konservativen Abgeordneten, entfalten, um die Vorlage zu Falle zu bringen.

Die liberalen Parteien haben sich durch die jüngste Abstimmung ihrer Kommissionsmitglieder ebenfalls nach keiner Richtung für die entscheidende Abstimmung festgelegt. Das Schleppmonopol des Staates stößt gerade in den einflußreichsten Kreisen der westfälischen nationalliberalen Industriellen auf wachsenden Widerstand. Es sind schon mehrfach Stimmen hervorragender industrieller Körperschaften laut geworden, welche ein derartiges Monopol des Staates entschieden ablehnen auf die Gefahr hin, daß der Kanal wieder abgelehnt wird.

Die Freisinnigen, die einem Schleppmonopol des Staates, das einem Monopol einzelner Großindustrieller sicherlich vorzuziehen ist, nicht grundsätzlich gegenüberstehen, werden ihre definitive Stellungnahme voraussichtlich davon abhängig machen, ob die Regierung genügende Festigkeit besitzen wird, der Bepackung der Vorlage mit agrarischen Verkehrserschwerungen, insbesondere in der Ausgestaltung der Tarife, energischen Widerstand entgegenzusetzen. Vor allen Dingen rechtfertigt das Verhalten der Regierung gegenüber den agrarischen Forderungen auf Einführung von Schiffahrtsabgaben auf Rhein und Elbe das schärfste Mißtrauen. Man hat hierüber hinter verschlossenen Türen mit einer Heimlichkeit verhandelt, die darauf schließen läßt, daß die Regierung in dieser Frage den Agrariern, wie auch die „Kreuzztg." heute schon zugibt, ein „unverkennbares Entgegenkommen gezeigt" hat. Im übrigen ist aber auch noch daran zu erinnern, daß die Freisinnigen keineswegs darauf verzichtet haben, im Verlaufe der Verhandlungen einen Antrag zu stellen, der die frühere Kanalvorlage, den ganzen Mittellandkanal, d. h. das s. Z. von der Regierung geforderte große Kulturwerk in vollem Umfange wiederherstellt. Der Abg. Wiemer von der Freis. Volkspartei hat bei der ersten Lesung diesen Antrag ausdrücklich angekündigt.

Rußland und Japan.

Von russischer Seite wird jetzt nachdrücklichst wiederholt versichert, daß dort an eine freiwillige Beendigung des Krieges, etwa durch Annahme einer Vermittelung nicht zu denken sei. Besonders bezeichnend gegenüber der Anregung einer zweiten Haager Konferenz durch Roosevelt ist, daß gerade der russische Botschafter in Washington, Graf Cassini, jeden Gedanken einer Friedensvermittelung stolz zurückgewiesen hat, wobei er natürlich nicht in eigenem Namen als Privatperson, sondern im Auftrag seiner Regierung gesprochen hat. Roosevelt, der für sein Leben gern den Vermittler zwischen Japan und Rußland spielen möchte, wird von dieser Kundgebung des Botschafters nicht sehr erbaut sein. Graf Cassini erklärte am Montag nach dem „Bur. Reuter", Rußland werde den Krieg bis zum äußersten fortsetzen, das heiße, bis es den Sieg errungen habe. Er halte es für seine Pflicht, zu wiederholen, daß Rußland unter keinen Umständen die militärischen Operationen einstellen werde. Alle Gerüchte über Friedensanerbietungen und -vermittlungen der Mächte seien seines Erachtens in Umlauf gesetzt worden, um das Publikum zu überzeugen, daß das Ende des Krieges bevorstehe; man hoffe, auf diesem Wege die japanische Anleihe verlockender erscheinen zu lassen. Rußland gestatte ebensowenig eine Einmischung, wie England im Transvaalkriege und Amerika im spanischen Kriege. Rußland, dessen jährliche Einnahme eine Milliarde Dollars übersteige, könnte sicherlich nicht in bezug auf den Verlauf des Krieges durch Ausgaben für den Krieg beeinflußt werden. Ueber Rußlands Größe und die Solidität der russischen Finanzen zu sprechen, sei überflüssig.

Ein Kavalleriegefecht ist wirklich ein bemerkenswertes Ereignis auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz. Deshalb nehmen wir Notiz von einer „Reuter"-Meldung aus dem Hauptquartier der linken japanischen Armee in der Nordmandschurei, wonach am Sonntag eine Abteilung russischer Kavallerie die Japaner in der Nähe von Likiatun angegriffen hat, aber von japanischer Kavallerie unter schwerem Verlust zurückgeschlagen worden ist; bei Dunkelheit hätten die Russen ihre Toten und Verwundeten aufgesucht.

Port Arthur hält sich noch immer. Dem „Reuterschen Bureau" wird über Fusan aus dem Hauptquartier der Belagerungsarmee vom 14. d. M. über Kämpfe bei Port Arthur am 30. Oktober gemeldet: Die Japaner griffen in einem allgemeinen Ansturm die äußeren Forts an und erreichten die Gräben der Hauptforts. Diese waren breiter und tiefer als man erwartet hatte, und waren durch Minen verteidigt. Ein Teil der Gräben wurde in heftigem Kampfe genommen. Der bedeckte Weg vor dem Nord-Kikwan-Fort wurde erobert. Die Russen hielten sich aber immer noch in einem Teile der Gräben und die Japaner gingen dazu über, sie mit der Sappe zu vertreiben. In einem zweiten Telegramm vom 14. über Fusan heißt es, die Verluste der Japaner in diesem Angriff am 30. Oktober hätten 1500 Mann betragen. Der Angriff sei der bisher am wenigsten erfolgreiche gewesen. Das Fort Ost-Kikwan sei zwar erobert worden, aber die Russen hätten Verstärkungen erhalten und die Japaner den Berg hinunter getrieben. Die Japaner gingen jetzt mit der Sappe vor. Die Eroberung dieses Forts würde den Japanern den Schlüssel zur östlichen Forts-Linie ausliefern, da er diese Linie beherrscht.

Nach Mitteilungen aus sicherer Quelle ist General Nogi an einem gefährlichen Leiden erkrankt. Die zur Mandschurei-Armee entsandten Abteilungen der Belagerungs-Armee sind zu dieser zurückgekehrt, weil die Armee Oyamas Verstärkungen von Japan erhält. Das Wetter ist wieder schön geworden.

Wie trostlos es in Port Arthur aussieht, zeigt folgender vom 15. September datierter Brief der Frau Wera Stöffel an einen Moskauer Großkaufmann namens Perlow: „Ich übersende Ihnen, lieber Nikolai Semenowitsch, die Zettelchen, damit Sie unsere Sorge um die armen Verteidiger von Port Arthur kennen lernen. Viel können wir nicht sammeln; es sind hier zu wenig Einwohner, die etwas geben können. Ich wende mich durch Sie an alle wohlwollenden Bewohner von Moskau, das noch stets in jeder Not geholfen hat. Seien Sie so gut, etwas unter Ihren Bekannten zu sammeln, und übersenden Sie es uns durch die Russisch-Chinesische Bank auf meinen Namen. Wir werden davon Unterstützungen verteilen, sobald einmal die Teilnehmer an der Verteidigung nach Rußland zurückkehren. Es gibt hier Leute ohne Arme, andere ohne Hände, ohne Augen, Leute mit Verletzungen des Rückgrats, die für ihr ganzes Leben gelähmt bleiben, kurz: viele, viele unglückliche Krüppel. Wenn der Krieg beendet ist, sehen wir uns in Moskau."

Die Subskription auf die neue japanische Anleihe ist am Dienstagvormittag zu London geschlossen worden. Den bisherigen Schätzungen zufolge ist, wie „Wolffs Bureau" meldet, die Anleihe acht- bis zehnmal überzeichnet worden.

Russische Verluste. Ein Tagesbefehl an die Mandschurei-Armee gibt die Zahl der vom 8. September bis zum 24. Oktober nach Mukden und weiterhin geschafften Verwundeten auf 828 Offiziere und 28479 Mann, die Zahl der Kranken auf 198 Offiziere und 3827 Soldaten an.

Deutsch-Südwestafrika.

Zum Aufstand der Bethanier in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Das Gebiet der Bethanier, deren Kapitän Paul Frederiks, wie eine Meldung von Mitte Oktober besagt, bemüht war, seine Leute vom Aufstand zurückzuhalten, erstreckt sich nördlich gegen Grootfontein bis in das Gebiet der nördlichsten Ouellarme des Konkip, an dem Bethanien liegt. Etwa 85 Kilometer nordwestlich von letzterem Orte und etwa 108 Kilometer nordöstlich von Kubub liegt der in dem Telegramm genannte Farmplatz Kunjas in ausgezeichnetem Weidefeld mit gutem Trinkwasser. Die Siedelung wird auch nach dem Besitzer der Farm Masons-Farm genannt. — Die von Morenga geplünderte Farm Heinabis liegt in Luftlinie von Keetmanshoop nur 35 Kilometer entfernt im Tal des Löwenflusses, doch erhebt sich zwischen beiden Orten ein, wie es scheint, stark durchschnittener Höhenzug, der in den Branasbergen bedeutendere Höhen erreicht.

Ueber die Entstehung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika hat der Kaufmann Hermann Finster aus Windhuk am Dienstag, nach der „Voss. Ztg.", in der Deutschen Kolonialgesellschaft sich wie folgt ausgesprochen: Die begleitenden Umstände, unter denen Leutnant Jobst in Warmbad seinen Tod gefunden hatte, riefen bei Landeskennern schon damals die ernste Besorgnis wach, daß der Bondelzwartaufstand nicht blos lokaler Natur sei. Die Truppennachschübe aus dem Damaralande nach dem Namalande fast bis zur völligen Entblößung des Damaralandes — nur die mittlerweile eingezogenen Mannschaften der Reserve und Landwehr hielten die Stationen notdürftig besetzt — nährten bei den landeskundigen Ansiedlern die Befürchtung, daß die aufständische Bewegung auch auf das Damaraland über-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0001

greifen werde. Als dann gar die Kunde kam, daß der Ansiedler Bulick bei Gobabis zwei Herero, die bei ihm Vieh zu stehlen versucht hatten, erschossen hatte, hielten es landeskundige Leute in Ansehung der Umstände, unter denen sich dieser Vorgang abgespielt hatte, für gewiß, daß auch eine Erhebung der Herero drohe. Im Gegensatz zu dieser festen Ueberzeugung der privaten Bevölkerung war die Regierung selbst noch wenige Tage vor dem Ausbruch des allgemeinen Aufstandes der Herero davon überzeugt, daß im Damaralande die Ruhe erhalten bleiben werde! Denn noch am 7. Januar erging eine Bekanntmachung des Bezirkskommanns von Windhuk, worin versichert wurde, daß das Zentrum und auch der Osten des Schutzgebiets ruhig seien, und davor gewarnt wurde, alarmierende Nachrichten weiter zu verbreiten, da diese unbegründet seien. Noch am 11. Januar reiste der Bezirkskommann von Windhuk nach Okahandja, um den dorther verbreiteten Gerüchten über Aufstandsgelüste unter den Herero nachzugehen und, wie er hoffte, durch sein persönliches Eingreifen jegliche Bewegung im Keime zu ersticken. Und schon an demselben Tage, dem 11. Januar, fiel als erstes Opfer ein 14jähriger Knabe, den die Herero gräßlich verstümmelten. Am 12. Januar wurde Okahandja von großen Massen Aufständischer beschossen und am 13. Januar erfolgte im ganzen Lande der allgemeine, planmäßig ausgeführte Ueberfall auf die Farmer und die Ermordung aller Weißen, deren die Aufständischen habhaft wurden.

Aus dem Gebiet des Hottentottenaufstandes läßt sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, aus den bisher vorliegenden Meldungen folgendes Bild über die Stellung unserer Truppen gewinnen: General v. Trotha befindet sich seit 24. Oktober in Windhuk. Die 2. Ersatzkompagnie unter Hauptmann Krüger, die aus Windhuk nach dem Süden abgerückt ist, war am 17. Oktober bereits südlich von Rehoboth bei Kub und Kuis und stand anfangs dieses Monats bei Kub und Packiem. Ihr gehört vielleicht auch Oberleutnant v. Brandt an, der mit 15 Gewehren in den ersten Tagen des November Gibeon erreicht hat. — Welchem Truppenkörper die 60 Mann angehören, die Nomisas und Maltahöhe (vor 28. Oktober) besetzt haben, ist unbekannt. Die 7. Kompagnie des 2. Feldregiments, die von Gobabis anmarschierte, hat Hoachanas bereits vor dem 6. November besetzt. Von der vom Oberst Deimling kommandierten Abteilung ist die 2. Kompagnie des Feldregiments 1 (Oberleutnant Ritter) am 5. d. M. von Rehoboth nach Kub abgerückt, ihr sollte am 2. d. die halbe 1. Batterie von Windhuk aus folgen. Die 4. Kompagnie Feldregiments 2 und die 5. Batterie befinden sich, wie die heutige Meldung besagt, ebenfalls schon auf dem Marsche von Windhuk nach Kub. Die 5. Kompagnie Feldregiments 2 ist wohl auch schon in Windhuk, wo ihr Eintreffen bereits am 8. d. erwartet wurde. Im Süden hält Hauptmann v. Koppy Warmbad mit 80 Mann und einem Geschütz besetzt, während Major Lengerke am 14. d. mit dem Detachement Fromm, 70 Mann und zwei Feldgeschützen, nach Keetmanshoop abzurücken gedachte, wo bereits 130 Mann und 2 Geschütze standen.

Der als Gouverneur für Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommene Generalkonsul in Kapstadt, v. Lindequist, war von 1894 bis 1900 in Deutsch-Südwestafrika tätig als Richter, Oberrichter und Stellvertreter des Gouverneurs.

Politische Uebersicht.

Italien. Die neue italienische Deputiertenkammer wird sich nach der „Tribuna" zusammensetzen aus 343 Ministeriellen, 39 Mitgliedern der konstitutionellen Opposition, 37 Radikalen, 27 Sozialisten, 21 Republikanern, 14 Unabhängigen und 2 Klerikalen. „Giornale d'Italia" nimmt an, die äußerste Linke werde 88, anstatt bisher 102 Mitglieder zählen. „Patria" hebt hervor, daß das günstige Wahlergebnis auf den im Herbst veranstalteten Ausstand zurückzuführen sei, der die Konstitutionellen aufgerüttelt habe; so seien denn auch sämtliche revolutionäre Kandidaten unterlegen. „Tribuna" betont, der Sieg der Regierung sei eine Folge der von Giolitti verfolgten Politik und bemerkt besonders, daß die Regierung bei den Wahlen keinerlei Druck ausgeübt habe; das Blatt gedenkt auch der Teilnahme der Klerikalen bei der Wahl.

Frankreich. Der französische Botschafter beim Vatikan, Nisard, hat nach dem „Figaro" seine Entlassung eingereicht. — In Cherbourg brachte der König von Portugal bei einem Diner an Bord der Jacht, die ihn und seine Gemahlin zum Besuch nach London bringt, einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet aus. Hierbei feuerten sämtliche englische Schiffe einen Salut von 21 Schuß. Als der Marinepräfekt von Cherbourg darauf auf die Souveräne trank, schossen die französischen Schiffe ebenfalls Salut. Dieser Akt der Höflichkeit ist, so hebt „Wolffs Bureau" hervor, ohne Vorgang. Der Kriegsminister André hat seine Demmission eingereicht. Der Präsident hat dieselbe angenommen und den Deputierten Berteaux zum Kriegsminister ernannt. Der sozialistisch-radikale Deputierte Berteaux war seit 1879 Makler an der Pariser Börse. Berteaux hat das Porteuille angenommen; er war im Jahre 1902 Berichterstatter für das Kriegsbudget und war auch dieses Jahr dazu in Aussicht genommen.

Schweiz. Der Abschluß eines Schiedsgerichts-Vertrages zwischen dem Deutschen Reich mit der Schweiz steht, nach der „Frankf. Ztg., in naher Aussicht. Vielleicht wird schon in wenigen Tagen die Unterzeichnung erfolgen können.

England. Das portugiesische Königspaar ist am Dienstag in Portsmouth eingetroffen. König Carlos stand in britischer Admiralsuniform auf der oberen Brücke der Jacht „Victoria and Albert". Der Prinz von Wales traf nach Besichtigung der Ehrenwache von 200 Matrosen und Seesoldaten um 12½ Uhr an Bord der Jacht ein und begrüßte die hohen Gäste namens des Königs Eduard in herzlicher Weise. Die Abfahrt nach Windsor erfolgte kurz nach 1 Uhr nachmittags.

Türkei. Der Leiter der protestantischen Missionsanstalt in Urfa, Eckard, welcher von türkischen Soldaten mißhandelt worden war, liegt im Hospital in Urfa krank darnieder. Die Genugtuung, welche der deutsche Botschafter verlangt hat, besteht 1) in Bestrafung der Soldaten, 2) Absetzung des Majors, vor dessen Augen die Mißhandlungen vorgekommen sind und 3) Entschädigung an Eckard.

Mittelamerika. In Venezuela macht sich Präsident Castro wieder sehr mausig. Nach einem Telegramm der amerikanischen Gesandtschaft in Caracas hat Präsident Castro den Redakteur der Zeitung „Venezuela Herald", Zauredt, ausgewiesen, weil dieser in seiner Zeitung für die New York- und Bermuda-Asphalt-Gesellschaft Partei genommen hatte.

Südamerika. Aus der Hauptstadt Brasiliens, Rio de Janeiro meldet die „Agence Havas" weiter vom Montag, die Lage sei sehr ernst. In den Vorstädten dauern die Unruhen an, im Zentrum der Stadt herrscht Ruhe. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Präsident Rodrigues Alves hat das Präsidentschaftspalais verlassen; es geht das Gerücht, in der Kriegsschule sei eine Revolte ausgebrochen, und gewisse Offiziere und Generale würden mit den Ruhestörern gemeinsame Sache machen. Die Regierung rechnet darauf, die Ordnung wiederherstellen zu können.

Deutschland.

Berlin, 17. Nov. Dienstag morgen machte der Kaiser einen Spazierritt in der Umgebung des Neuen Palais und hörte im Laufe des Vormittags die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Marinekabinetts und des Generalintendanten der königlichen Schauspiele. Kurz vor 1 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz mit Gefolge in Potsdam ein. Auf dem Bahnsteig hatte eine kombinierte Kompagnie des 1. Garderegiments mit Fahne und Musik unter Anwesenheit der direkten Vorgesetzten Aufstellung genommen. Prinz Eitel Friedrich war bei der Kompagnie eingetreten. Während der Einfahrt des Zuges spielte die Musik die mecklenburgische Nationalhymne. Zum Empfange waren erschienen der Kaiser, der Kronprinz, Prinzessin Friedrich Leopold und sämtliche in Potsdam anwesende Prinzen, ferner die Herren des Hauptquartiers. Die Begrüßung war sehr herzlich. Nach Vorstellung des Gefolges und Abnahme der Parade der Ehrenkompagnie fuhren die Herrschaften nach dem Neuen Palais, woselbst Frühstückstafel stattfand. Nach derselben begaben der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sich nach Schloß Glienicke zum Prinzen Friedrich Leopold, nahmen dort den Tee ein und traten dann von Neu-Babelsberg aus die Rückreise nach Mecklenburg an.

— (Das Beinleiden des Prinzregenten Luitpold) gibt, wie aus München berichtet wird, von Woche zu Woche zu immer größeren Bedenken Anlaß.

— (Ein schwerer Schlag gegen das Erfurter Programm) der deutschen Sozialdemokratie bedeutet der Beschluß des Parteivorstandes der Schweizer Sozialdemokraten, der in den von einer Programmkommission ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Programms nach lebhafter Erörterung der Agrarfrage einstimmig folgenden Passus aufgenommen hat:

„In der schweizerischen Landwirtschaft herrscht fast durchgängig der Kleinbetrieb, wobei das Grundeigentum individuelles Arbeitsmittel ist und nicht zur Aneignung fremder Arbeit dient .... Im Gegensatz zu Verkehr und Industrie besteht heute für das kleinbäuerliche Grundeigentum — mit Ausnahme der Waldungen — weder die Notwendigkeit der Vergesellschaftung noch die wirtschaftliche und technische Vorbedingung dazu."

Das Erfurter Programm der deutschen Sozialdemokratie verlangt bekanntlich ohne Einschränkung die Vergesellschaftung von Grund und Boden, ohne sich darum zu bekümmern, ob die wirtschaftliche und technische Vorbedingung in irgend einem Maßstabe dafür vorhanden ist.

— (Zu den deutsch-österreichischen Handels-vertrags-Verhandlungen) schreibt die „Neue Fr. Pr." vom Montag abend: Durch die Verhandlungen der letzten Tage ist der Fortschritt der Aktion verlangsamt worden, da eine rasche Annäherung in mehreren entscheidenden Punkten noch nicht möglich war. Namentlich sollen in der Frage der Viehkonvention und der Viehzölle sehr bedeutende Schwierigkeiten bestehen. Man macht sich in jedem Falle noch auf eine längere Dauer der Verhandlungen gefaßt. Graf Posadowsky bleibt bis auf weiteres in Wien, jedenfalls noch während der ganzen Woche.

— (Die engen Beziehungen zwischen den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie) treten auch hervor in der Statutenveränderung, die in letzter Zeit mehrfach in dem sozialdemokratischen Wahlverein in Berlin vorgenommen worden ist: „Sämtliche zu Parteiämtern vorgeschlagene Genossen müssen, soweit sie gewerbliche Arbeiter oder Angestellte sind, gewerkschaftlich organisiert sein. Bei selbständigen Gewerbetreibenden wird von Fall zu Fall entschieden." Dieser Beschluß bestätigt, daß es nur Gerede ist, wenn von einer Neutralität der Gewerkschaften gesprochen wird.

— (Kolonialpost) In Kamerun ist, wie über Liverpool gemeldet wird, eine deutsche Handelsgesellschaft zum Zweck des Handels mit dem Tschadseegebiet gebildet worden. — Im neuen Schwimmdock in Dualla in Kamerun hat sich ein Unglücksfall ereignet. Nach einer Mitteilung aus englischer Quelle geriet der erste Offizier des deutschen Dampfers „Ado" beim Hineinziehen des Schiffes in das neue Schwimmdock in Dualla in eine Winde und wurde getötet. — Ueber eine Bluttat in Englisch-Nigerien wird aus Calabar, dem westlich an Kamerun grenzenden Küstengebiet berichtet, daß dort die ganze Mannschaft des englischen Distriktskommissars mit abgeschnittenen Köpfen aufgefunden wurde, als der Kommissar nach einem Palaver mit einem Häuptling zu seinem Boot zurückkehrte. — Der Gouverneur von Samoa Dr. Solf wird nach der „Nationalztg." demnächst einen Urlaub nach Deutschland antreten.

Parlamentarisches.

— Für die Kanalisierung der Lippe von Wesel bis Datteln und von Hamm bis Lippstadt, die neben der Emschertalverbindung ausgeführt werden soll, sind entsprechend dem Antrag des Zentrums in der Kanalkommission 44 600 000 Mk. bewilligt worden, so daß im ganzen für die westlichen Kanalprojekte 251 750 000 Mk. — statt 197 150 000 Mk. in der Vorlage — in das Wasserstraßengesetz eingestellt werden sollen.

Volkswirtschaftliches.

)(Durch den Einigungsbeschluß des Generalverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland in Neuwied und des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Sitze in Darmstadt werden 40 genossenschaftliche Landes- und Provinzialverbände mit im ganzen 16 000 Genossenschaften, welche zusammen etwa 1 200 000 Mitglieder umfassen, im Rahmen des Reichsverbandes zu einem einheitlichen großen genossenschaftlichen Gemeinwesen zusammen geschlossen. — So lange der Einigungsbeschluß nicht in seinem Wortlaute publiziert wird, ist die Bedeutung dieses Zusammenschlusses nicht zu würdigen.

Reklameteil.

Bier! — Cognac! — Gnadauer Bretzel!

schreit der Piccolo auf dem Bahnsteig! — Hol's der Kuckuck", brummt ein total erkälteter Herr, „wenn der Kerl jetzt statt der „ächten Gnadauer" die „ächten Fay's Sodener" hätte, ich gäb ihm dreifachen Lohn dafür: Ich reise sonst nie ohne Fay's Sodener Mineral-Pastillen, heut aber hab' ich sie vergessen und nun bin ich dem Einfluß des zugigen kalten Coupés hilflos preisgegeben. Aber das soll mir eine Warnung sein: Die Fay's Sodener kommen mir nicht mehr aus der Tasche. Für 85 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

NESTLE's Kindermehl
Unübertroffen bei:
Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Rauhe Hände werden zart u. weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten nicht fettenden in Tuben à 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglycerin.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0002

Frisch eingetroffen:

starke Hasen

a Mark 3,00 ohne Klein, auch zerlegt,

wilde Kaninchen,

Ia. frisch. Rehrücken a Pfd. 1,30 Mk.
„ „ Rehkeulen a Pfd 0,90 Mk.
„ „ Rehblätter a Pfd. 0,70 Mk.

Feiste Fasanhühne, Rebhühner, junge Gänse u. Enten

empfiehlt **Emil Wolff.**

Vom Besten
ist der billigste Kauf.
Seine vorzüglichen

Wasch- u. Hausseifen

(rein von jeden fremden Bestandtheilen)

Parfüme, Toilettseifen, Lichte,

aus den berühmtesten Häusern, und sämtliche

Hausbedarfsartikel

hält bestens empfohlen

E. Müller,
Markt 14,
Leipziger Seifenfabrik-Niederlage

Die
Puppenklinik Markt Nr. 13
von
A. H. Mischur
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Puppenperücken
als auch zu
Puppenreparaturen.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Engadiner Bergkatzenfelle,

das Beste gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, in allen Preislagen zu haben in der alleinigen Niederlage

Neumarkt-Drogerie.

Paul Thum, Chemnitz, liefert
Plüsch
als besten u. billigsten
Sofabezug
Direkt. Versandt Chemnitzer Möbelstoffe etc.
Muster frk. geg. frk. Rücksendg.

Gelegenheits-Kauf.
(Sehr billig.)
Reisekörbe
werden zu sehr niedrigen Preisen verkauft
Vorwerk 12.

Winter-Paletots und -Jappen

mit warmem Futter in soliden Qualitäten und zu billigen Preisen empfiehlt

Heinrich Lagler,
Merseburg, Markt 8.

Merseburger Rabenbräu.

Bester Ersatz für die teuren Nürnberger Biere.

Merseburger Pilsener,
Merseburger Schloßbräu

der Stadtbrauerei v. Carl Berger, hergestellt nur aus bestem Malz u. Hopfen, surrogatfrei, wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen u. Syphons

A. Weizel, Merseburg,
Domplatz 10.

Joh. Nietzschmann,

Kunstmagazin,
Halle a. S., gr. Ulrichstraße 12.
Erstes rauchfreies Liebrandatelier am Platze.
Großes Lager in sämtlichen Artikeln der Liebhaberkünste.
Reiche Auswahl in Kunstblättern u. gerahmten Bildern.
Mod. Einrahmungen. Kataloge geg. 50 Pf. Rückvergütung bei Bestellung von 10 Mk. an

---

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Nur
Carl Kochs
Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gedeihlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; **man gebe daher den Kindern wenn sie gedeihen sollen nur**

Karl Koch's
Nährzwieback.

Zu haben in Düten u. Paketen a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:
A. B. Sauerbrey, Oberburgstraße;
Walther Bergmann, Gotthardtsstraße 10;
Carl Schmidt Unteraltenburg;
Wilhelm Kötteritzsch, Gotthardtsstraße;
Robert Ziegenhorn, Schmalestraße 1;
Hüthel, Unteraltenburg;
Th. Sieber, Halleschestraße;
Adolf Böhme, kleine Ritterstraße;
Frankleben: **Rich. Handke**;
Neumark b. Merseburg: **Hugo Erfurt**;
Stedten: **L. Schmidt**;
Mücheln: **W. Köbel**, Bäckermeister;
Gotterstedt bei Querfurt: **G. Roth**;
Steuden: **Bernh Hempel**;
Laucha: **Paul Jäger**;
Radewell: **Albert Troeger**;
Beuindorf: **Reinh. Dietrich, Ww. Nagel.**
Gröbers: **Gerhard Schwarze**;
Lauchstädt: **Langenberg**;
Schafstädt: **Stammer**;
Niederreichsdorf b. Schafstädt: **Emma Dobritsch.**
Bornstedt bei Querfurt: **Otto Beinroth**

Billige Reste

für
Puppenkleider.
Theodor Freytag,
Roßmarkt 1.

Kuhbutter 10-Pfd.-Collt Mk 6,50,
Bienenhonig „ 4,50,
fr. geschl. f. **Gans** oder 3 f. **Enten** M. 4,50.
H. Spitzer. Produzia via Breslau.

---

7. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. November 1904, vormittags.
Nur die Gewinne über **240** Mk. und den beiversehenen Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

13 67 452 82 888 **1183** 656 758 985 **2042** 70 134 70 89 233 311 52 [500] 504 [3000] **3218** 39 393 413 56 98 510 653 869 952 **4073** 81 123 434 [500] 514 82 682 **5178** 203 386 626 811 32 [500] 38 994 **6496** 544 61 626 718 57 61 943 **7131** 27 360 [1000] 84 [**15000**] 463 623 [500] 29 86 726 75 956 **8064** 175 463 932 37 **9090** 306 86 413 40 707 8 901 24 81
10117 79 508 89 [3000] 920 **11032** 115 295 413 614 975 **12064** 68 86 444 [500] 632 723 [3000] 69 808 [3000] **13169** [1000] 257 79 97 384 401 [500] 632 773 847 76 89 **14026** 89 98 172 [1000] 313 626 37 [1000] 42 717 25 58 849 917 35 **15221** 56 75 323 439 [3000] 555 99 753 886 88 [3000] 962 **16017** 119 259 364 773 [500] 935 **17039** [1000] 45 76 224 37 318 [1000] 25 480 672 809 932 **18112** 242 78 87 413 79 535 **47** 651 77 928 50 86 [1000] 88 **19037** 143 235 300 486 622 643 756 90 813
20068 [1000] 138 63 337 72 529 622 35 78 [500] 737 806 **21032** 42 132 68 [3000] 85 293 406 648 826 **22089** 129 39 78 384 514 913 [1000] **23019** 174 206 [500] 38 407 97 514 645 783 921 **24076** 214 312 40 [500] 79 533 722 905 **25309** 56 501 614 942 **26094** [3000] 140 498 [500] 766 67 830 [500] 933 **27050** 111 312 98 [1000] 558 604 33 [500] 85 785 [500] 905 **28062** 275 [500] 322 [500] 688 864 95 98 928 29 47 57 **29054** 245 329 50 513 [3000] 90 [**5000**] 610 [500] 75 836 45
30000 7 [1000] 14 501 82 714 874 910 45 **31017** 52 54 163 [500] 229 31 74 97 823 53 783 837 960 **32062** 80 618 87 911 58 76 **33089** 210 84 344 722 31 827 **34099** 132 33 275 [1000] 333 59 871 **35034** 86 130 92 270 532 40 68 703 50 [3000] 812 37 938 55 75 **36141** 242 317 430 81 515 630 94 706 12 92 841 [500] **37242** 313 31 520 787 867 [500] **38046** [3000] 99 148 200 64 623 55 913 **39313** 39 475 531 34 650 63 737
40012 170 210 314 542 683 [3000] 707 94 99 **41026** 135 253 75 337 480 721 905 11 **42151** 266 455 898 **43343** [500] 50 96 [500] 565 [500] 95 683 810 60 915 **44261** 684 743 [500] **45159** 283 88 363 [500] 532 84 640 [3000] 79 836 65 942 **46191** 92 243 [**5000**] 343 93 422 [1000] 530 769 [500] 70 83 [1000] 968 73 [3000] **47032** [500] 132 [3000] 59 86 388 574 696 [1000] **48060** 113 23 33 253 331 409 [1000] 11 531 40 [1000] 41 642 **49016** 59 123 497 603 747 71 801
50071 [500] 125 255 405 [500] 628 770 73 900 [500] 43 49 **51068** 85 189 72 202 18 240 665 845 97 992 **52207** [500] 85 [500] 309 15 [3000] 660 762 946 **53202** 450 511 53 667 792 967 [500] **54018** [500] 96 145 94 231 345 59 [1000] 569 77 797 **55164** 462 [3000] 504 658 804 [500] 57 [1000] 935 80 **56020** 165 457 62 65 587 687 799 **57135** 271 415 87 580 712 56 [3000] 805 903 **58020** 38 122 282 458 613 28 707 38 96 883 915 **59063** 82 194 228 411 43 592 798 [3000] 878 913
60114 205 14 324 41 415 [3000] 16 29 50 531 42 49 663 [3000] 783 92 939 68 73 **61096** 138 [500] 91 214 [500] 25 367 86 92 416 608 75 85 668 976 **62158** [500] 298 424 60 [500] 538 886 920 52 [500] **63035** 41 228 317 435 554 821 61 82 **64010** 246 590 688 722 53 861 [500] **65015** 32 136 420 [1000] 573 670 788 [500] 936 69 87 98 **66092** 94 110 [500] 218 63 95 341 413 39 99 736 50 [1000] 800 913 18 83 **67042** 292 97 344 593 **68213** [3000] 31 48 78 808 **69000** 120 [500] 212 333 79 [3000] 450 614 806 10 32 989
70070 [1000] 88 105 93 763 875 **71065** 85 [1000] 161 67 355 73 780 894 **72023** 42 124 68 270 366 408 531 729 32 57 843 94 **73029** 78 198 218 [500] 72 [3000] 74 430 97 804 [500] **74086** 208 50 59 369 491 505 99 702 94 **924** [3000] 45 [500] **75071** 246 89 416 73 90 661 743 818 928 [500] 90 **76002** 9 169 229 [500] 399 636 86 734 70 857 **77065** 83 115 25 215 [3000] 19 408 515 853 970 80 92 **78109** 12 [1000] 288 314 458 537 967 **79109** 11 203 62 377 [3000] 450 522 62 72 603 817 68
80094 272 93 499 [500] 861 970 **81057** 64 133 39 [3000] 64 80 98 201 [1000] 333 82 89 815 **82009** 19 94 236 443 578 716 933 64 **83009** 23 250 88 306 438 701 869 958 **84181** 333 75 710 855 **85032** 316 36 506 660 62 91 802 [1000] **86043** 198 379 480 553 81 99 624 872 **87159** 351 502 538 82 **88175** 312 [1000] 514 85 726 75 90 **89005** 142 [500] 292 369 407 [1000] 19 550 94 634 751 823 [3000] 95
90027 155 91 341 447 527 81 82 834 **91012** 428 45 511 616 81 866 908 90 **92005** 34 65 [500] 90 98 [1000] 153 359 92 455 865 95 944 54 **93029** 130 32 482 [1000] 515 619 787 861 916 41 45 **94304** [1000] 15 96 [500] 486 [500] 677 94 878 **95538** 782 84 **96127** 226 388 409 15 [3000] 579 87 908 [3000] **97073** 221 34 [3000] 419 84 **98163** [1000] 64 327 93 466 500 66 676 **99036** 493 502 649 [500] 727 979 95
100062 70 [1000] 176 83 [1000] 329 597 [3000] 610 14 76 810 15 [500] **101112** 50 221 318 457 555 693 838 40 53 **102049** 59 184 [1000] 292 99 351 93 534 865 96 **103135** 245 [500] 340 441 89 691 739 94 **104087** 144 229 [3000] 73 85 390 460 584 789 **105078** 129 [500] 56 303 17 37 480 540 626 789 959 94 [500] 99 **106336** [1000] 92 611 45 68 [500] 734 **107035** 78 115 96 215 420 85 712 77 **108028** 37 415 30 [500] 97 671 843 52 97 981 **109088** 110 230 30 336 796 824 975 **110026** 112 476 [500] 543 704 12 [500] 38 929 **111094** 393 560 635 56 732 861 **112000** 260 82 471 95 686 729 832 53 **113046** 93 268 690 874 [1000] **114038** 470 88 [1000] 536 73 840 **115161** 91 616 59 718 882 942 **116056** 283 317 62 440 983 **117044** 56 71 188 930 **118027** [1000] 162 241 [1000] 375 507 30 92 869 [500] 95 925 **119117** 13 42 284 [500] 458 614 92 [1000] 40 [3000] 832 43 63 80 968 **120388** 453 520 627 702 90 **121077** [500] 78 82 133 287 [1000] 518 641 871 [3000] 91 **122048** 171 402 7 865 **123014** 38 [500] 343 499 34 85 [500] 551 93 621 [500] 753 92 93 940 98 [1000] **124171** [1000] 540 88 [500] 604 85 721 26 [3000] 850 910 **125206** 467 85 514 604 804 35 **126107** 334 42 49 95 [1000] 411 70 668 **127006** 81 [500] 126 256 362 73 569 [3000] 783 824 75 953 [**30 000**] 67 77 **128041** 113 77 95 99 239 44 365 491 [500] 580 608 981 **129324** 87 419 [500] 83 744 80 91 814 27 87 [500] 915 48
130128 64 233 95 826 82 945 [500] **131020** 204 400 543 **132030** 36 [1000] 88 283 [500] 325 48 479 [500] 515 781 944 **133024** 337 579 770 75 886 **134012** 128 50 223 [500] 29 [3000] 312 94 [3000] 413 97 650 [1000] 851 78 86 91 **135018** [1000] 24 67 120 [500] 266 386 401 99 672 785 810 [500] 78 **136391** 503 14 741 875 **137727** [1000] 37 83 [1000] 91 99 305 439 54 847 **138017** 200 654 728 59 831 934 **139143** 56 88 425 508 690 [3000] 925 36 [1000] 81
140009 113 28 233 306 73 [500] 507 90 744 **141032** 507 650 772 75 882 **142130** 206 [500] 27 327 45 54 443 49 819 30 **143052** 220 26 36 93 499 692 **144010** 44 92 145 224 345 485 577 612 14 948 66 [500] **145015** 96 159 78 954 [500] **146135** 372 459 [1000] 85 579 664 71 844 93 **147132** 249 427 527 604 62 812 13 939 **148127** 217 21 305 [3000] 517 673 71 48 59 945 59 87 **149101** 8 57 263 94 301 [3000] 10 433 840 79 914 [500] 25
150044 213 503 [500] 29 605 801 40 939 **151127** 297 516 636 64 742 987 **152074** 86 116 255 339 57 508 69 638 801 **153068** [1000] 305 63 570 76 876 [500] 733 837 55 **154079** 327 837 [1000] 640 43 920 89 **155152** [1000] 265 301 33 93 658 61 75 98 905 46 48 **156105** 36 212 79 88 530 736 892 **157051** 249 [500] 588 737 67 916 85 **158066** 178 361 467 [3000] 816 26 947 [1000] **159068** 83 376 938 57
160003 31 77 136 283 [500] 310 56 73 456 572 733 803 50 [500] 78 919 **161020** 99 148 260 309 99 442 56 504 608 76 773 944 **162000** 50 66 185 227 95 313 50 [500] 430 569 681 740 [500] 841 **163593** 736 45 60 859 900 **164029** 124 42 200 19 321 590 643 809 **165092** 103 36 227 372 82 793 97 889 **166005** 7 149 91 464 94 939 [3000] 814 77 905 **167050** 179 653 725 **168010** 113 277 337 580 [3000] 851 **169301** 50 85 468 728 810 26 947 51 68
170170 223 28 461 635 743 52 96 [1000] 806 68 90 968 **171084** 113 55 65 [500] 276 [3000] 305 [1000] 515 753 79 90 **172018** 88 235 321 24 71 654 72 90 750 84 **173015** 43 54 392 443 52 945 881 000 24 66 93 **174034** 123 253 328 35 75 645 972 **175344** 502 795 834 88 [500] 906 **176279** 604 [1000] 21 94 740 834 64 86 933 [500] 53 **177278** 311 409 606 994 **178030** 446 77 606 865 **179066** 107 [500] 69 632 831 949 [500] 73
180043 63 107 238 312 37 460 [500] 552 641 894 **181070** 276 325 418 687 787 **182028** 216 75 [500] 395 467 [500] 592 98 739 [500] 843 **183151** [3000] 210 89 407 632 72 799 925 58 **184206** 570 [3000] 632 95 747 836 917 **185154** 81 258 [500] 309 634 882 921 [1000] 80 **186189** 222 29 80 [500] 341 531 [500] 78 641 800 931 **187213** [1000] 330 85 512 20 76 689 722 46 904 45 **188149** 206 315 71 88 [500] 99 [1000] 406 20 64 [500] 630 35 [1000] 909 16 27 42 **189074** 105 39 [1000] 226 343 [3000] 93 669 709 24 [1000] 76 77 805 49
190050 240 482 [1000] 648 861 997 **191197** 604 779 [500] 907 22 83 **192009** 126 41 401 [3000] 599 608 888 908 28 47 [1000] **193013** 125 82 403 17 508 30 **194059** 96 [1000] 251 345 464 556 99 [500] 711 825 86 [1000] 87 928 **195062** 167 304 90 [1000] 550 65 647 [1000] 764 804 9 25 919 73 **196041** 53 218 46 358 465 [1000] 72 540 763 826 **197139** 62 426 549 66 717 **198246** 403 10 21 [3000] 920 [500] 46 **199026** 41 104 [500] 24 251 68 87 90 673 [500] 883 84 944
200165 80 547 752 [3000] 61 882 **201201** 321 491 [3000] 514 761 **202**[illegible] 233 576 94 [1000] 728 [1000] 850 [500] 68 94 967 **203029** 460 70 551 57 68 [500] 745 87 845 56 **204052** [3000] 194 297 490 93 628 [3000] 81 828 **205136** 37 216 300 98 567 627 739 821 49 [1000] 929 **206120** 79 367 [1000] 510 76 [500] 654 57 94 715 821 81 **207322** 429 89 [1000] 937 **208068** [1000] 149 332 495 524 [500] 86 [500] 737 [500] 805 922 68 **209366** 479 [500] 554 710 34 [500] 54 807 [1000] 99 973
210110 402 64 758 801 14 26 29 46 62 68 916 **211243** 468 933 49 83 **212005** 333 513 75 712 [500] [500] 846 916 55 [1000] 72 [500] **213043** 73 343 52 482 561 611 93 789 **214114** 297 339 [500] 437 59 562 72 601 17 18 79 801 63 **215061** [500] 352 64 414 624 76 703 9 67 73 [3000] 91 928 **216012** 13 [500] 217 307 37 568 637 43 69 716 [500] 91 885 90 [1000] **217229** 416 25 595 745 59 [500] 820 23 **218521** 617 35 925 81 95 **219259** 430 [500] 524 732 41 928
220033 231 356 408 25 656 75 755 976 **221184** 303 434 559 612 801 [500] 906 26 31 73 **222082** 240 389 418 593 902 94 **223049** 62 174 87 [500] 396 [500] 522 34 [1000] 38 41 605 811 42 76

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 16 zu 15 000 Mk., 31 zu 10 000 Mk., 71 zu 5000 Mk., 1078 zu 3000 Mk., 1638 zu 1000 Mk., 2672 zu 500 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0003

Seidel & Naumanns
weltberühmte
Nähmaschinen,
Schmidt's
Patent-Waschmaschinen,
John's Dampf-Waschmaschinen,
Wringmaschinen.
bester Qualität, empfiehlt unter Garantie billigst
H. Baar, Markt 3.
Reparaturen an Wringmaschinen werden sofort ausgeführt.

„Tuv",
bestes Vertilgungsmittel der
Blutlaus
und sonstiger Baum- und Weinrebenschädlinge Kilo 60 Pf., bei 5 Kilo a 50 Pf.
Empfohlen vom Vorsteher des Provinzial Obstgartens in Diemitz, Inspektor des kgl. Botanisch. Gartens in Berlin, Sebnitzer Baumschule ꝛc Alleinverkauf bei
Oscar Leberl,
Drogen und Farben,
Burgstraße 16.

Als vorzügliches Linderungs- und Beruhigungsmittel bei Erkältung
Husten
und
Heiserkeit
empfehle
„Fenchelhonig"
(flüssige Brust-Bonbon).
Echt. in Originalfüllungen a 20, 50 und 75 Pfg. in der
Central-Drogerie,
Markt 10.

Meine diesjährige grosse
Tapisserie-Ausstellung
hat begonnen und bietet in ihrer Reichhaltigkeit die schönsten und neuesten Artikel, die erschienen sind. Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung gern gestattet, doch wird das Mitbringen von Hunden wegen der damit verbundenen Unzuträglichkeiten höflichst verboten.
Bis nächsten Sonntag
10 Prozent Rabatt!
Restbestände
in fertig garnierten Hüten mit 20 % Rabatt.
Rester
von Hemden- und Velourbarchenden, Kleiderstoffen, Bettzeugen und Schürzenstoffen bekannt billig.
Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, sowie sämtliche Woll- u. Phantasiewaren in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Fertige Wäsche in bester Näharbeit, Anfertigung nach Maß, Haus-, Reform-, Kinder- u. Tändelschürzen.
Korsetts für Damen u. Kinder, für alle Zwecke. hervorragende Qualitäten, Spezialmarken
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Wollgarne in bekannten Qualitäten.
G. Brandt.

7. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. November 1904, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

19 [500] 123 209 38 56 608 84 799 977 1005 267 339 545 636 755 966 2005 83 149 61 244 58 [1000] 97 387 473 636 81 3052 145 64 509 838 50 92 [1000] 913 43 4178 214 555 75 634 715 56 805 46 5080 620 39 858 988 6075 490 [3000] 605 56 791 7188 264 321 410 582 894 996 8006 7 211 309 52 557 80 602 816 952 9007 132 208 [1000] 356 461 [500] 829 984
10342 428 554 878 970 76 11110 240 99 324 467 [1000] 564 626 782 88 817 12054 [1000] 223 96 422 42 [1000] 634 740 51 82 998 [3000] 13051 52 291 539 [500] 648 829 57 [500] 941 84 14136 65 464 722 818 32 905 15060 208 347 85 607 14 16252 436 636 52 706 95 [1000] 917 17078 121 218 308 51 65 76 461 98 832 85 978 [500] 18082 165 75 256 485 785 803 [1000] 22 19051 93 323 50 439 99 500 17 735 38 911 [1000] 90
20173 [500] 259 575 85 [500] 770 846 937 [1000] 47 21181 299 387 457 505 32 66 622 923 83 22016 198 315 28 68 485 [500] 587 641 717 821 51 [500] 919 23065 244 [1000] 352 455 80 535 92 727 [3000] 54 24219 26 82 473 [1000] 546 629 25084 128 46 [1000] 209 [3000] 41 68 440 61 590 664 736 [500] 838 88 992 [500] 26231 35 79 372 [1000] 599 27019 31 [3000] 90 [3000] 114 [10 000] 58 [3000] 239 302 [500] 54 93 429 520 92 [3000] 708 817 73 918 91 28005 17 23 332 610 732 [3000] 835 902 30 29127 50 210 337 85 99 816 903
30102 98 546 753 877 31226 432 55 533 979 32010 61 101 251 305 33167 233 34 413 35 [5000] 50 69 77 533 601 99 769 [illegible] 74 [1000] 194 237 358 60 [1000] 804 [1000] 990 35024 190 223 330 14 78 471 73 80 522 39 622 [1000] 33 765 83 81 36103 56 [5000] 185 667 705 38 871 915 37131 60 264 323 51 [500] 568 80 670 76 890 38111 [1000] 17 253 308 20 650 68 782 855 969 39136 484 553 91 677 753 941 59 82
40067 386 [1000] 410 506 710 888 908 16 71 41193 207 302 74 75 493 624 53 810 [1000] 939 [5000] 42081 112 202 439 536 714 83 805 975 43038 48 52 95 148 201 [1000] 53 342 503 64 646 789 [1000] 859 70 [1000] 926 47 44049 200 32 78 389 [1000] 450 742 95 45000 15 170 [3000] 272 350 546 [3000] 91 633 747 [500] 74 87 857 88 89 947 46014 79 213 292 59 511 601 50 [500] 745 830 [3000] 39 [1000] 94 910 47030 73 85 [5000] 256 414 30 614 95 831 48019 86 166 315 38 599 710 [3000] 34 47 901 49297 388 487 604 54 725 830 [1000] 944
50020 123 35 [3000] 215 [1000] 41 342 662 79 861 81 944 66 51044 197 294 306 415 25 [1000] 40 49 525 36 88 697 728 [5000] 37 [1000] 52140 63 75 507 619 830 91 948 22 53035 45 69 71 168 77 204 507 708 51 868 97 903 54213 15 [500] 318 648 832 55196 204 [500] 52 563 73 95 855 [500] 925 56010 58 217 500 17 663 57022 93 242 346 80 450 567 608 58093 97 260 434 44 518 645 77 [3000] 988 99 59206 33 383 647 825 900 [1000]
60065 263 325 37 408 9 79 625 [1000] 709 18 41 74 61152 54 275 434 45 754 [500] 886 62234 522 892 63119 218 85 [3000] 481 542 [5000] 951 [3000] 64156 314 448 590 60 630 905 88 65168 210 27 403 81 673 777 920 [5000] 96 66041 209 71 339 64 407 783 67158 229 [1000] 347 486 88 879 [1000] 710 830 [5000] 944 86 68009 56 [5000] 185 225 413 85 541 655 731 [5000] 95 885 908 69040 194 274 [1000] 327 40 52 83 781 861 96
70188 409 53 509 65 [3000] 697 853 82 71106 211 51 512 674 781 800 4 22 [5000] 72030 [1000] 66 136 60 204 [3000] 39 [500] 327 54 411 569 [3000] 650 [5000] 792 906 73021 115 223 312 95 512 14 46 877 [500] 74060 110 85 322 [500] 409 551 [5000] 801 75137 342 431 40 517 698 970 [5000] 76164 541 659 67 700 828 58 60 964 77141 411 783 87 824 78039 [1000] 240 58 96 315 [1000] 405 17 511 27 68 691 798 884 79148 [3000] 416 53 98 60 90 553 81 903
80177 458 513 774 917 81070 318 [5000] 458 88 829 905 9 82127 246 786 853 54 83189 318 418 508 39 [3000] 619 899 [5000] 84424 31 601 [500] 85 85023 311 412 16 29 680 721 86181 354 408 560 694 719 919 80 87018 61 238 87 340 [1000] 412 30 560 633 926 34 53 74 [1000] 88338 473 [500] 542 644 725 29 910 94 89009 72 [3000] 143 [1000] 218 [5000] 75 99 384 402 [1000] 37 69 94 557 [5000] 662 68 791 806 [5000]
90057 248 [3000] 361 64 451 635 80 837 73 [500] 970 91039 70 292 380 440 44 643 750 884 92107 361 [5000] 456 [5000] 85 648 715 93044 54 [5000] 100 36 341 589 624 81 84 93 763 [1000] 75 946 94007 36 75 136 42 61 84 259 830 [1000] 613 59 827 973 95109 38 [3000] 422 85 580 829 949 94 96097 366 411 27 69 690 [1000] 792 816 [3000] 959 78 97240 44 321 90 439 80 [5000] 90 527 43 624 747 70 95 844 77 98068 123 29 423 [5000] 59 667 811 904 99085 185 90 258 307 487 602 726 58 866 945
100087 92 187 427 741 101026 57 214 [5000] 87 338 495 593 601 63 775 839 [3000] 989 102074 82 108 [5000] 280 375 [1000] 538 71 937 103059 563 65 86 617 991 104146 257 432 813 20 49 105004 212 [1000] 16 [3000] 91 [5000] 373 418 666 82 748 913 18 83 87 106061 219 383 88 531 66 633 50 726 54 819 107024 117 411 12 753 899 47 108239 378 557 73 657 [5000] 710 [1000] 28 829 59 946 96 [5000] 109225 [1000] 330 33 442 53 598 619 46 78 806 994
110461 78 565 713 74 858 952 [1000] 95 111037 254 515 33 630 79 921 27 76 112125 255 96 425 78 98 507 43 996 113133 83 203 373 458 773 940 76 90 114030 97 192 281 451 [1000] 533 [5000] 883 115035 56 129 [5000] 35 203 [1000] 497 631 750 81 941 57 116068 93 420 94 574 [5000] 660 [1000] 79 743 803 117154 292 32 504 779 832 [5000] 975 118229 333 431 661 799 [3000] 973 119013 120 409 [5000] 730 39 871
120271 97 99 416 541 [3000] 662 [5000] 708 17 840 121030 211 77 341 60 569 [5000] 651 [3000] 755 801 122193 225 412 34 71 719 34 879 951 81 123026 39 148 329 53 612 768 975 124599 698 729 823 59 [3000] 920 125099 491 511 70 757 126075 110 48 237 521 653 87 818 30 [1000] 983 [5000] 127117 22 233 336 662 77 [1000] 825 94 936 128240 330 [1000] 416 655 701 12 [3000] 912 [3000] 25 27 97 129208 380 589 619 712 67 914
130022 92 191 [3000] 272 305 403 67 68 [5000] 512 626 [5000] 758 131380 83 426 622 [3000] 705 883 934 81 132007 64 343 511 49 710 [500] 70 840 670 133091 160 302 419 583 725 134199 212 76 426 41 618 71 704 66 99 849 135039 53 252 317 651 812 136185 245 83 636 [5000] 731 802 55 64 931 137004 168 96 219 872 978 96 [5000] 138148 266 123 48 709 18 44 852 992 139067 144 601 770 838 904 91
140047 336 63 [5000] 450 98 771 842 932 141047 100 89 [1000] 295 331 94 668 80 753 98 849 142003 57 273 316 472 83 529 67 [3000] 68 [3000] 662 78 716 881 [3000] 97 986 143094 127 [5000] 208 [3000] 12 44 390 888 144207 16 60 313 [1000] 31 [3000] 44 459 570 [1000] 92 [1000] 613 75 964 145156 398 660 809 146002 208 313 476 635 860 88 99 147153 252 71 79 493 540 96 614 81 734 814 52 915 148064 133 377 439 45 66 750 844 58 999 149172 247 349 454 88 520 915
150085 [500] 306 [1000] 531 59 802 29 32 [1000] 948 [1000] 151024 [500] 98 205 15 53 87 [3000] 317 20 [500] 689 [1000] 784 97 932 [1000] 152356 471 578 97 629 47 70 87 800 969 96 153055 76 [1000] 96 121 35 [500] 203 403 593 897 996 154031 70 121 278 312 76 438 536 622 830 59 155080 167 249 78 315 44 414 578 [5000] 902 69 156042 278 [5000] 301 400 86 528 [5000] 688 723 811 35 42 [5000] 87 [500] 88 939 60 91 157004 63 324 [3000] 39 74 613 844 912 158153 210 77 308 422 573 693 159006 10 246 544 636 56 808 931
160008 205 559 721 161004 208 14 48 327 37 611 66 96 162163 286 340 668 [3000] 79 [3000] 722 76 90 [500] 904 163021 148 89 221 326 457 76 572 681 976 164259 767 88 924 165010 102 [5000] 18 275 479 704 35 92 966 166152 69 232 [5000] 348 52 681 716 [5000] 887 [1000] 951 [500] 167270 319 41 69 720 912 43 168038 515 699 808 169734 41
170059 135 234 391 443 663.65 [5000] 94 [3000] 790 911 67 171031 44 143 69 470 82 293 766 891 975 172053 69 296 315 86 [5000] 95 424 700 31 66 932 173105 98 391 [1000] 840 991 174011 [5000] 87 126 303 63 [5000] 439 42 77 532 82 654 93 764 833 970 [1000] 175027 208 510 607 913 36 [5000] 176007 [1000] 151 52 89 427 501 797 831 51 928 71 177701 108 40 258 345 91 656 755 87 894 [3000] 964 178017 64 76 146 527 50 [5000] 625 42 48 934 179227 51 365 404 45 524 93 878 964 77
180055 56 128 56 80 265 336 38 416 630 778 96 895 181022 [1000] 184 87 382 679 714 60 182118 432 536 183076 345 92 540 626 97 718 808 184017 173 326 935 64 185183 97 397 406 96 612 733 826 926 77 186474 75 517 614 726 85 187125 [5000] 79 208 [1000] 15 37 89 447 724 81 860 938 188100 7 27 61 97 204 49 347 434 637 62 189087 109 30 70 223 382 499 741 67 803 47 61
190323 410 31 699 718 50 83 884 191314 40 481 547 681 767 825 58 94 913 46 192185 389 [3000] 98 455 70 [1000] 544 613 38 809 935 48 193237 444 60 88 [3000] 95 567 822 [5000] 194158 [5000] 228 67 597 776 195348 468 539 791 [1000] 947 196092 100 [5000] 204 473 657 76 705 82 882 197022 184 219 552 641 [5000] 67 814 79 906 [5000] 41 58 86 198235 02 [3000] 588 607 14 [1000] 44 739 199035 60 74 138 234 420 521 [3000] 74 046 80 756 840
200032 265 550 701 26 201294 73 335 540 49 627 76 873 202160 83 498 545 99 695 855 972 [5000] 203481 783 807 61 204090 164 238 535 51 75 694 979 205042 62 204 35 421 83 521 646 78 91 753 804 930 [1000] 206105 74 511 79 676 82 753 881 88 [1000] 207137 169 85 451 70 565 687 798 871 93 980 208123 238 458 [1000] 69 523 [5000] 52 756 811 12 209060 136 205 59 203 4 7 459 [1000] 592 [5000] 95 623 79 [3000]
210003 130 51 98 263 353 443 68 71 831 211179 216 55 71 304 48 458 577 93 [3000] 212120 269 502 714 819 65 961 213314 26 51 85 498 607 15 806 979 84 214048 62 93 103 21 94 262 416 51 [1000] 53 514 615 80 708 876 83 215067 158 205 17 81 [1000] 99 [5000] 300 745 [5000] 76 89 825 906 216191 [5000] 96 281 300 81 435 49 684 913 [5000] 217051 108 [5000] 257 391 470 504 977 218007 60 202 82 96 740 41 219005 169 341 409 [1000] 936 [3000] 48 88
220045 66 116 63 292 329 [1000] 76 91 400 54 636 [5000] 79 816 55 [1000] 221195 430 690 729 [5000] 42 222320 61 629 54 654 707 53 926 223251 54 359 [5000] 424 [1000] 514 747 65 66 96 877 [5000] 934

zu Gewinnen erhielten: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 16 zu 15 000 Mk., 30 zu 10 000 Mk., 19 zu 5000 Mk., 1018 zu 3000 Mk., 1545 zu 1000 Mk., 1065 zu 500 Mk.

Merseburg's erstes und einziges
photographisches Atelier
mit elektrischem Betrieb ist täglich für Aufnahmen bis 8 Uhr geöffnet.
Rud. Arndt,
Gotthardtsstr. 25.

ff. Sauerkohl, saure, Senf- und Pfeffergurken, Hardellen u. Capern.
Ia Rhein. Apfelkraut, Apfelgelee, Erdbeer-, Obst-, Mirabellen-, Aprikosen-Marmeladen. Pflaumenmus.
Kolonialwaren: Kaffee, Tee, Kakao, Braunschweiger Gemüse-Konserven, ff. deutsches Korned-Beef, Schweizer-, Limburger-, Holländer-, Backstein-, (Kümmel), Thür.-, Harzer-, Land- und Sahnenkäse.
Neue Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Maronen, Walnüsse, Haselnüsse, gutkochende Hülsenfrüchte, Getreide-Preßhefe, sowie sämtliche Molkereiprodukte: Milch, Sahne, Butter
empfiehlt täglich frisch
Carl Rauch,
Markt.

Guttalin,
bester Ersatz für Schuhwichse, konserviert das Leder und erzeugt mit wenig Mühe tiefschwarzen Hochglanz, ist wieder frisch eingetroffen bei
Paul Exner, Roßmarkt 12.

Milch
Liter 16 Pf. frei Haus,
süße, saure u. Schlagsahne,
Ia. Molkereibutter,
gute Landbutter, Kochbutter,
ff. Schweizer-, Tilsiter-,
Bier-, Romatour-,
Limburger-, Edamer-,
Kräuter-, Neufchateler-,
Parmesan-, Camembert-,
Frühstücks-,
Wiener Appetit-, Rieheimer Hopfen-, Harzer-, Bauern-,
Spitz-,
Thüringer Stangenkäse,
div. Sorten Sahnenkäse,
garantierte Landeier,
sowie feinsten Blütenhonig
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
G. Strehlow,
Gotthardtsstraße 39.

Kakao
garantiert rein, 1/4 Pfund
von **30 Pfg.** an.
Vanille-Schokolade,
garantiert rein,
Pfund **80 Pf.**
empfiehlt
Max Faust.

Mitesser,
Blütchen, Pusteln, Hautausschläge verunzieren jedes Gesicht, darum wasche man sich täglich mit „Isma". Lilienmilchseife, Stck. 50 Pf.
Allein echt: **Wilh. Kieslich,**
Adler-Drogerie, Markt 23 (Entenplan).

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt vom **Versandhaus Brecher,** Tluste (via Breslau), betreffend Molkerei-Produkte, Mast-Geflügel ꝛc., bei.

Hierzu eine Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0004

Aus Deutsch-Südwestafrika

schreibt Herr Feldwebel Ohm aus Merseburg in einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Privatbriefe an seine Angehörigen:

„Owikokorero, 26. Aug. 1904. Trotzdem wir hier Winter haben, ist es am Tage sehr heiß, etwa 30–35 Grad und mittags haben wir, da es nun Frühling wird, 45 Grad durchschnittlich. Nachts ist es sehr kalt, jedoch haben wir Eis noch nicht gesehen. Da es hier nun schon über ein halbes Jahr nicht mehr geregnet hat, ist die Luft sehr trocken und scharf und nicht umsonst schmieren sich die Neger ihre Haut mit Fett ein, um sie vor dem Aufspringen zu schützen. Wir Weißen haben alle schlimme Lippen und keiner von uns kann sich dagegen schützen. Von denen, die mit herüber gekommen sind, haben schon mehrere Malaria und Typhus, vor allen sind die schwächlichen Leute hiervor nicht sicher. In Acht nehmen kann man sich im Felde garnicht, denn lieber trinkt man doch ungekochtes schmutziges Pfützenwasser, als daß man verdurstet. Wasser ist hier so kostbar geschätzt wie in Deutschland der Wein. — Nun sind wir schon über einen Monat im Felde, das heißt immer im Innern des Landes. Morgens reiten wir mit unseren schwerbepackten Pferden ab und machen mittags Rast, reiten dann nachmittags weiter und beziehen des Abends Biwak mitten im Busch. Mehrere Posten schützen uns vor feindlichen Ueberfällen. Ich habe jetzt schon das vierte Pferd, drei habe ich schon totgeritten. Reiten kann man jetzt wie ein alter Kavallerist. Die Negerpfade und -Wege liegen wie gesäet voll toter Pferde, Ochsen und Maultiere und die Schakale, Hyänen und Geier haben reichlich Futter. Des Nachts hören wir die Raubtiere bei ihrer Mahlzeit brüllen. Ab und zu kommen wir am Tage an eine Wasserstelle und zwar etwa alle 2 Tage einmal. Die Orte, die auf der Karte aufgezeichnet sind, sind weiter nichts, wie etwa 3–4 Wasserlöcher, wo entweder gar kein Wasser oder nur etwas darin ist. An einigen Wasserstellen befinden sich Eingeborenenkuppen, welche sich kleine Zelte gebaut haben, so z. B. in Owikokokero, wo wir jetzt nach der Schlacht bei Hamakari wieder sind, um in einigen Tagen einen neuen Angriff auszuführen. Die Wasserstellen nach dem Waterberge zu sind geradezu scheußlich. Das bißchen Wasser ist so dick mit Kalk oder Lehm vermischt, daß es breiartig aussieht und wie Milch so dick oder Erbsensuppe ist. Unsere Pferde, Ochsen und Maultiere brüllen oft vor Durst und auch vor Hunger. Die Pferde bekommen täglich 1½ Pfund Hafer und sind mit den Ochsen und Maultieren abends und nachts auf der Weide, woselbst sie vertrocknetes Gras fressen, an dem es hier nicht mangelt. Unsere Hände und Sachen sind von den Dornen ganz zerrissen; die kleinen Rißwunden an den Händen eitern, weil stets Schmutz hineinkommt. Waschen dürfen wir uns nicht; wer sich wäscht wird wegen Wasserverschwendung bestraft, indem er während der freien Zeit an einen Baum gebunden wird. Den Schmutz im Gesicht sieht man auch nicht so, denn wir tragen alle Vollbärte. — Seit dem Gefecht bei Hamakari haben wir viel frisches Fleisch durch die Ochsen und Ziegen, die wir von den Hereros erbeutet haben. Da bekommen 5 Mann eine Ziege geliefert und wir müssen uns dann alles selbst bereiten, auch selbst Brot backen. Wenn ich wieder nach Deutschland komme, kann ich alles kochen, backen usw. Wir Schreiber machen alles mit, genau wie die Feldtruppen, denn hier ist nur Telegrammverkehr, der durch die Signal- und Telegraphenabteilung besorgt wird. In Okahandja war es etwas anderes. Wenn ihr also in den Zeitungen lest, wo sich General v. Trotha befindet, da bin auch ich und mache alles mit."

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 15. Nov. Beim Abgleiten von einem Motorwagen unserer Straßenbahn geriet gestern abend in der Geiststraße der Malermstr. Wilde von hier unter den folgenden Anhängewagen und wurde von demselben ein Stück vorwärts geschoben. Der Betreffende erlitt eine erhebliche Verletzung des einen Beines und mußte nach Anlegung eines Notverbandes nach der Klinik geschafft werden. Wie man hört, wollte W. einem kleinen Kinde, das am Wagen entlang ging, ausweichen und kam dadurch zum Fall. — Die Eiserne Hochzeit (65 Jahre verheiratet) feiert am Donnerstag das Schieferdeckermstr. Heine'sche Ehepaar hierselbst. Der Jubelbräutigam ist 90 Jahre alt, seine Ehehälfte 2 Jahre jünger. Beide befinden sich den Umständen nach wohlauf. — In der Zuckerfabrik Rötzsch geriet der Arbeiter Leiber aus Petersroda in die Kettentransmission des Kohlenbaggers, wodurch ihm der rechte Arm bis zum Ellbogen förmlich abgequetscht wurde. Der Bedauernswerte wurde nach Anlegung eines Notverbandes in eine hiesige Heilanstalt übergeführt.

† Erfurt, 12. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen für die Kandidaten der dritten Klasse endigten, trotz der überaus regen Agitation der Sozialdemokraten und der außerordentlich flauen Beteiligung von bürgerlicher Seite, mit einer großen Niederlage der sozialdemokratischen Kandidaten. Während die Liste der sechs bürgerlichen Kandidaten rund 10000 Stimmen auf sich vereinigten, brachten es die sechs Sozialdemokraten nur auf die Hälfte dieser Summe.

† Gera, 15. Nov. Der Direktor des Wach- und Schließinstituts in Hof, Kirsch, ist verhaftet worden, weil er die Kautionen seiner Angestellten verjubelt hat. Das Institut ist polizeilich gesperrt worden. Kirsch hat nach der „Geraer Ztg." auch hier ein solches Institut errichten wollen. Er war vor etwa acht Tagen hier, um Räume zur Unterbringung des Instituts zu mieten.

† Nordhausen, 14. Nov. Von einem auffallenden Vorgang im Arbeitsverhältnis wird der „Nordh. Ztg." Kenntnis gegeben. In der Faßfabrik von Wehrhahn u. Comp. hier wurden alle Böttcher entlassen, weil sie der Aufforderung der Firma, aus dem sozialdemokratischen Gewerkschaftsverbande auszuscheiden, nicht nachkamen.

† Bitterfeld, 14. Nov. Am Sonnabend nachmittag hat sich im benachbarten Greppin ein bedauernswerter Unglücksfall ereignet. In der nahe der Anilin-Fabrik belegenen Sandgrube wurden drei dort spielende Knaben durch herabstürzende Erdmassen derart verschüttet, daß es nicht gelang, den einen der Knaben, den 10jährigen Sohn des Maurerpoliers Koppe, rechtzeitig zu retten. Der Knabe war, als man ihn befreite, bereits erstickt. Die beiden anderen Knaben, welche nur bis zum Leibe verschüttet waren, wurden durch die zufällig des Weges kommende Frau Kirchhoff aus Greppin rechtzeitig gerettet. Von großer Gefühlsroheit zeugte das Verhalten zweier 17 bis 18 Jahre alter Burschen, welche der Rettungsarbeit der Frau K. aus nächster Nähe müßig zusahen. Die größte Beschleunigung der Rettungsarbeit war um so mehr geboten, als größere Erdmassen, welche infolge Regengüsse durchweicht waren, jeden Augenblick nachstürzen konnten.

† Leopoldshall, 15. Nov. In der zweiten Morgenstunde des heutigen Tages entstand in der im Hause Augustastraße 22 belegenen Wohnung des Bergmanns Julius Walter ein Brand, durch welchen die neben den Geschäftsräumen (der Sohn des W. betreibt dort ein kleines Materialwarengeschäft) belegene Schlafkammer des W. ausbrannte. In letzterer befand sich die seit längerer Zeit kranke Ehefrau des W., während der Ehemann und der Sohn in einem anderen Raume schliefen. Die allein in dem Zimmer schlafende Frau ist dem Rauch und den Flammen zum Opfer gefallen; ein bei dem Besitzer des dreistöckigen Wohnhauses im Dienste stehendes Mädchen Schmidt hatte sich vor dem Qualm, der das ganze Haus in einer kurzen Zeit erfüllte, nur notdürftig bekleidet auf das Dach geflüchtet, von wo es durch eine Luke von dem Feuerwehrmann Reinhardt herabgeholt wurde. Der Brand selbst wurde sehr bald gelöscht. Wie derselbe entstanden, entzieht sich vorläufig der Kenntnis.

† Dessau, 15. Nov. Bei den gestrigen Gemeindewahlen, bei welchen die Beteiligung sehr rege war, haben die Kandidaten des Hausbesitzervereins gesiegt. Neu ziehen in den Gemeinderat 3 Sozialdemokraten ein, so daß nunmehr 7 Sozialdemokraten in demselben sitzen. Im ganzen waren 26 Kandidaten aufgestellt.

† Schandau, 12. Nov. Beim Fällen von Holz fiel bei Rainwiese-Stimmersdorf der 23jährige Arbeiter Ettrich von einer Felswand herab und blieb zerschmettert liegen, während der 17jährige Sohn des Forstwärters Pfeil in der Edmundsklamm beim Abschneiden von Birken ins Rutschen kam und die sehr schroffe Felswand hinabstürzte. Auch er ward, sächsischen Blättern zufolge, als Leiche aufgehoben.

† Mittweida, 13. Nov. Ein folgenschweres Unglück hat sich in der Nacht zum Sonnabend in einem hiesigen Restaurant ereignet. Der von einer Jagd zurückgekehrte Gutsbesitzer Hammer aus dem Ortsteile Rößgen war eben im Begriffe, sich von einem mit im Zimmer anwesenden Besucher des hiesigen Technikums zu verabschieden, als beide strauchelten und zu Boden fielen. Hierbei entlud sich das Gewehr Hammers und die aus zwei Schüssen bestehende Ladung traf drei an der offenen Tür stehende Techniker. Am schwersten wurde der Techniker Potgießen verletzt. Etwa hundert vier Millimeter-Schrotkugeln drangen dem Bedauernswerten in Fuß, Wade und Oberbein, das geradezu siebartig durchlöchert ist. Ein anderer Techniker erhielt eine Schrotkugel in die Wade und ein dritter in die Zehe.

† Uebigau (Prov. Sachsen), 14. Nov. Aus unserem Städchen meldet man der „Preuß. Lehrerztg.": Hier erhält die der Volksschule entwachsene Jugend während des Winterhalbjahres wöchentlich vier Stunden Fortbildungsschulunterricht. Bisher waren diese vier Stunden unter die Fächer Deutsch und Rechnen verteilt. Mit Beginn dieses Winterhalbjahres sollte nun auch in Gewerbekunde und Gesetzeskunde unterrichtet werden. Seitens des Bürgermeisteramtes wurde nun der Unterricht in Gesetzeskunde dem 20jährigen Magistrats-Schreiber mit Volksschulbildung, der kürzlich zum Revisor irgend einer Kasse avanciert ist, übertragen. Daraufhin waren beim Schulanfange des Winterhalbjahres die Lehrer zu Hause geblieben.

† Braunschweig, 15. Nov. Aus Heldenbergen melden auswärtige Blätter: „Der Arbeiter Bausch, der als vermutlicher Mörder des in seinem Bette morgens tot aufgefundenen Pfarrers Toebes festgenommen, dann aber wieder freigelassen wurde, ist jetzt zum zweiten Male festgenommen worden. Von 2 Bluthunden, die man hatte kommen lassen, ging einer viermal auf Bausch los. Am Tatort fand man ein blutiges Hemd und eine blutige Hose." Wie die „Braunschw. Landesztg." hört, sind die beiden verwendeten Hunde die hiesigen Polizeihunde „Harras" und „Max", die Polizei-Inspektor Bussenius auf Ansuchen der Hanauer Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt hatte.

† Leipzig, 26. Nov. 260 Aktionäre der früheren Leipziger Bank reichten beim Landgericht Leipzig die Regreßklage gegen den Aufsichtsrat ein.

† Dresden, 14. Nov. Zwei in Löbtau wohnhafte Schulknaben hatten Ende voriger Woche mehrere Flaschen Arrak und Essenzen zu Kunden zu bringen. Unterwegs öffneten sie eine Flasche und tranken sie aus. Beide Knaben wurden später regungslos vorgefunden. Der eine verstarb bald darauf an Alkoholvergiftung im Elternhause.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. November 1904.

□ In der am nächsten Sonntag im Dome stattfindenden geistlichen Musikaufführung wird neben den hiesigen Mitwirkenden als Solist der Baritonist Herr Emil Nielsen, ein junger Norweger, der zur Zeit in Dresden domiziliert, mitwirken. Das Christianiaer Morgenblatt schreibt unterm 13. Oktober d. J. über den jungen Sänger folgendes: „Bei den Sinfoniekonzerten vor 14 Tagen hatten wir Gelegenheit, auf den jungen Sänger Herrn Emil Nielsen als ein sehr bedeutendes Talent die Aufmerksamkeit zu lenken. Bei seinem gestrigen Konzerte erhielt man einen noch stärkeren Eindruck seiner Begabung. Schon die Stimme ist außergewöhnlich, ein männlicher, klangvoller Bariton von sehr bedeutender Kraft, ein fester Tonansatz, ein weittragender Atem, durchgehend klare und deutliche Aussprache, ein klar durchdachter, markiger Vortrag mit wuchtigen Accenten in der Deklamation, eine ganz vorzügliche Grundlage. Die großen stimmlichen Mittel und die ganze Art zu singen weisen entschieden auf die Bühne. Aber auch im Konzertsaale vermag er wirklich Hervorragendes zu leisten, besonders in den großstiligen Liedern — Balladen und Hymnen. Von den Liedern, um die sich seine Sangeskunst am sichersten und festesten spannte, waren besonders: Henschels „Morgenhymne", Hermanns „Drei Wanderer", Eulenburgs „Abendgolo" und Backer-Lundes „Stig Sol" zu nennen. In einigen Romanzen zeigte er indessen, daß er auch die weichen Stimmungen auszudrücken versteht. Mit der vorzüglichen Begleitung des Herrn Backer-Lunde wurde der Abend ein Erfolg mit einer Reihe von Hervorrufen, Wiederholungen und Zugaben." Herr Nielsen wird hier am Sonntag zwei geistliche Lieder von dem Dresdner Musikdirektor Wermann „Heimat für Heimatlose" und „Ich möchte heim", sowie „Sei still" von Raff und „Mitternacht" von F. Draesekе singen. Nach obigem darf man seinem Auftreten mit ziemlich hochgespannten Erwartungen entgegensehen.

** Das Weltpanorama in der Kaiser-Wilhelms-Halle führt in dieser Woche seine Besucher nach Hinter-Indien. Vertreten sind in zahlreichen interessanten Bildern Annam, Cochinchina und Siam. Letzteres hat die meisten Ansichten geliefert. So werden namentlich aus der Hauptstadt Bangkok das königliche Palais und die Pagode, Straßen, Plätze, Tore usw. vorgeführt, aus dem benachbarten Ajuthia stammen fesselnde Aufnahmen einer Elefantenherde, einer Elefantenjagd und der Gefangennahme eines Elefanten, Chantaboum zeigt einen prächtigen Landungsplatz. Auch das siamesische Militär, das eine ganz moderne Bewaffnung besitzt, lernen wir durch verschiedene Aufnahmen kennen. Ueber das Wirtschaftsleben Hinter-Indiens unterrichtet eine Reispflanzung mit beschäftigten Arbeitern, ein Holzstämme transportierender Elefant und noch manches andere. Da diese Bilderserie bereits am nächsten Sonnabend abschließt, so ist für diejenigen, die sie noch sehen wollen, keine Zeit mehr zu verlieren.

** (Eingesandt) Deutsche Frauen!! Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle das öffentliche Kartenspiel mehrerer Damen verurteilt. Ich sehe mich veranlaßt, so wenig ich zu der ganzen Sache in Beziehung stehe, weder Lokale besuche, noch eine Freundin des Kartenspiels bin, doch ein Wort für die angegriffenen Damen einzulegen, welche mir, nebenbei bemerkt, völlig unbekannt sind. — Ich weiß nicht recht, worüber ich mich mehr wundern soll, über das taktlose öffentliche Vorgehen Damen gegenüber, welche gewiß so manchem in demselben Lokale Verkehrenden nicht unbekannt sein mögen, oder über die Engherzigkeit des Urteils. — Ist es nicht besser, sich bei einem harmlosen Kartenspiel zu vergnügen, wo die Aufmerksamkeit nur auf dieses gerichtet ist, als, wie N. B. es tat, die Blicke an den umliegenden Tischen umherwandern zu lassen, was die gute Mutter doch gewiß nicht gebilligt hätte? Sein Ideal scheint unzertrennbar von einem Strumpfe zu sein. Gut! Ich stricke auch! Ich stricke sogar sehr schön! Sein Ideal möchte ich aber doch nicht sein. — Ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0005

kenne andere wahrhaft deutsche Männer, die sich glücklich schätzen, Frauen zu besitzen, welche außer ihren Hausfrauenpflichten mit ihren immer wiederkehrenden kleinen und größeren Sorgen auch höhere Interessen haben, und deshalb doch echte deutsche Hausfrauen sind. — Ich will hier nicht für das Kartenspiel eintreten, aber „Sechsundsechzig“ ist doch nur ein harmloser Zeitvertreib und etwas Unwürdiges, was die Frau allen Ruhmes entkleiden soll, kann ich darin nicht finden. — Sollte ich vielleicht eine der nicht rühmlichen Ausnahmen sein? Dann ist es doch gut, daß die Geschmäcker verschieden sind und mein Ideal ist ein Mann, der nicht am alten Zopf hängt, sondern mit der Zeit fortschreitet, der sich nicht dazu herabläßt, des Nächsten Tun und Lassen öffentlich unnachsichtlich zu kritisieren. — Es heißt sonst allgemein, daß Letzteres nur in Damenkränchen geschähe; dies mag leider zum Teil der Fall sein, ebenso oft wird aber sicher zwischen Herren am Biertisch über den lieben Nächsten scharf geurteilt, — um nicht zu sagen geklatscht! — Jedenfalls wird man sich stets am wohlsten fühlen, wenn man einem Jeden nach seinem Ermessen handeln läßt und im übrigen zusieht, daß man vor sich selbst bestehen kann!

Eine deutsche Frau.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Herr Landrat Graf d'Haussonville eröffnete die am Dienstag im „Tivoli“ stattgehabte Versammlung mit der Erledigung einiger Generalien. Die diesjährige geringe Futterernte hat den Herrn Landrat veranlaßt, im Interesse der Kreiseingesessenen Heu von auswärts zu beziehen, und zwar betrug die gesamte Menge desselben rund 4000 Zentner. Von der Aachen-Münchener Feuerversicherung ist dem Verein die Summe von 250 Mk. überwiesen worden. Auf die demnächst stattfindende Zentral-Versammlung in Halle wird mit dem Wunsche aufmerksam gemacht, daß sich aus der Mitte der Anwesenden Herren zur Vertretung des Vereins melden möchten. Im Februar soll wieder eine Prämiierung von Dienstboten und Arbeitern veranstaltet werden, entsprechende Anträge mit genauen Personalien sind möglichst bald einzureichen. Herr Direktor Dr. Gwallig berichtet über die diesjährige Frequenz der landwirtschaftlichen Winterschule, die nach verschiedenen Seiten hin einen recht günstigen Eindruck macht. Aus der Versammlung heraus kommen mancherlei Klagen bezüglich der Lieferungen an das Königliche Proviantamt. Schließlich wird vom Herrn Vorsitzenden der Obstbaumwärter Kockel in Dürrenberg den Besitzern von Obstgärten und Obstplantagen im Kreise zur Verwendung empfohlen.

Im zweiten Teile der Tagesordnung referierte Herr Dr. Rautmann von der Landwirtschaftskammer über den jetzigen Stand der Seuchenforschung und Seuchenbekämpfung. Redner beleuchtete zunächst das Wesen der Infektionskrankheiten, welche durch ganz spezifische Ursachen hervorgerufen werden, nämlich durch in den Körper eingedrungene mikroskopische Lebewesen tierischer und pflanzlicher Natur. Er schilderte die Pflanzen-Bakterien nach ihrer Gestalt, ihrem raschen Wachstum, ihrer ungeheuren Vermehrung, ihrem großen Anpassungsvermögen und ihrer ungemeinen Verbreitung. Trotz ihrer Gefährlichkeit spielen sie doch eine wichtige Rolle im Haushalt der Natur und sind durch ihren Einfluß auf die Zersetzung und Verwandlung der Stoffe für die Landwirtschaft unentbehrlich. Die tierischen Bakterien treten teils als Fäulniserreger, teils als Parasiten auf und verursachen ebenfalls verschiedene Krankheiten, die nach ihrer Eigentümlichkeit kurz gekennzeichnet wurden. Nachdem Redner weiter die Eingangspforten der Bakterien angeführt und die Wirkung der Letzteren auf den Körper geschildert, wies er darauf hin, daß manche Tiere gegen manche Bakterien immun seien, und daß es neben der natürlichen Immunität auch eine erworbene Immunität gäbe. Dann ging er zu der Bekämpfung der Infektionskrankheiten über, die erklärlicherweise um so mehr Fortschritte mache, je selbst man in der Kenntnis der Krankheiten mehr wachse. Früher begnügte man sich mit Isolierung der erkrankten Tiere und Verscharrung der Kadaver und erreichte dadurch schon viel, weil man ein Eindringen der Bakterien in noch gesunde Körper möglichst verhinderte. Später sagte man sich, man müsse zugleich eine Vermehrung der eingedrungenen Krankheitskeime zu verhindern suchen, und das tat man, indem man die gefährdeten Tiere in absolut gesunde Verhältnisse mit geregelter Lebensweise versetzte und sie besonders vor Uebermüdung und Erkältung behütete. Jetzt wendet man neben den genannten vornehmlich künstliche Mittel an, man verschafft den Tieren eine durch Impfung erworbene Immunität, welche vor der Krankheit erfahrungsmäßig am besten zu schützen vermag. Redner legte die verschiedenen Arten der Impfung dar und bemerkte zum Schluß: Das angestrebte Ziel ist zwar noch keineswegs erreicht, aber es wird hoffentlich bald erreicht werden, ein gut Stück vorwärts sind wir wenigstens bereits gekommen.

Die Diskussion beschäftigte sich hauptsächlich mit den Ansteckungsgefahren und den zu ihrer Vorbeugung notwendigen Maßregeln. Dabei wurden einige recht bemerkenswerte Fälle konstatiert. In einer größeren Wirtschaft am Floßgraben brach einmal die Hühnercholera und einmal die Schweinepest aus, obgleich der Besitzer kein Vieh zugekauft hatte und die umliegenden Gehöfte sämtlich seuchenfrei waren. Eine Erklärung der Tatsache konnte nur darin gefunden werden, daß der Floßgraben zu derselben Zeit zahlreiche Tierleichen von Hühnern bezw. Schweinen mit sich führte. — Um die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, ist in Friedrichsfelde bei Berlin ein Quarantäne-Viehhof errichtet worden. Dieser liegt aber in nächster Nähe des Schlachtviehhofes, und ein Verkehr von herüber zu hinüber findet ununterbrochen statt. — Wird dadurch der Wert der Quarantäne nicht völlig illusorisch? Man gibt den Kälbern sterilisierte Milch, um sie vor der Erkrankung zu schützen. Häufig genug aber können die Kälber, wie das ja auch bei Kindern der Fall ist, diese Milch nicht vertragen, sondern bekommen davon heftigen Darmkatarrh. Man sollte deshalb stets lieber mit roher Milch ernähren, allerdings von einer gesunden Mutter. — Die Kadaver von milzbrandigem Vieh verscharrte man bisher zumeist. Die Erfahrung aber hat gelehrt, daß durch das Futter, das auf solcher Stelle oder in solcher Erde gewachsen ist, oft nach einer längeren Reihe von Jahren die Seuche aufs Neue hervorgerufen werden kann. Als einzig wirksames Mittel erscheint daher das Verbrennen der Kadaver.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 140 Jahren, am 15. November 1764, ist H. L. von Held geboren, der bekannte Verfasser des „schwarzen Buches.“ Zuerst Beamter in der preußischen Zollverwaltung, wurde er 1793 Oberrevisor und Zollrat in Posen, 1797 aber, da er sich gegen den Bureaudespotismus des Grafen Hoym, des dirigierenden Ministers in Schlesien, mit Wort und Schrift erhob, mit einer Rüge wegen seiner „demokratischen Gesinnung“ nach Brandenburg versetzt. Hier deckte er in der mit des Ministers Struensee Wissen veröffentlichten Schrift „die wahren Jakobiner im preußischen Staate, oder aktenmäßige Darstellung der bösen Ränke und bestürzerischen Dienstführung zweier preußischen Staatsminister“ (Hoym und Goldbeck) alle die Unterschleife auf, welche besonders unter Hoym etwas Alltägliches geworden waren; das Werk des Verfassers wurde wegen seines schwarzen Umschlages und Schnittes das „schwarze Buch“ genannt. Es erging Held, wie es so vielen anderen früher ergeht: er wurde zu 1½ Jahren Festungshaft verurteilt, weil er die Wahrheit zu sagen gewagt hatte. Zwar wurde er unter Hardenberg wieder angestellt, aber er nahm ein trauliches Ende. Er tötete sich 1842 selbst, weil er einen durch fremden Diebstahl entstandenen Verlust in der ihm unterstellten Kasse nicht zu decken vermochte.

Vor 80 Jahren, am 18. November 1824, ist der amerikanische General Franz Sigel zu Sinsheim geboren. Er nahm 1849 am Heckerschen Freischarenzug teil, wurde 1849 von der provisorischen Regierung zum Kriegsminister und Kommandanten der Insurrektions-Armee ernannt, floh dann als Obergeneral unter Mieroslawski bei Waghäusel, Rastatt u. s. w. und führte nach jenes Rückritt die Truppen nach der Schweiz. Von da flüchtete er nach Amerika, wo er nach zehnjährigen Irrfahrten beim Ausbruch des Bürgerkrieges ein deutsches Infanterieregiment bildete und befehligte, sehr bald General wurde und im März 1862 einen glänzenden Sieg bei Pea Ridge erfocht. Er kämpfte ferner in dem Kriege mit wechselndem Glück, bis er von einem weit überlegenen Feinde geschlagen wurde und 1865 zurücktrat. Nach dem Kriege wurde er Chefredakteur des „Baltimore Wacker“, siedelte 1867 nach Newyork über, dann nach St. Louis, wo er 1884 starb.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 18. Nov.: Stark nebliges, stellenweise aufheiterndes, sonst trockenes, etwas kälteres Wetter. — 19. Nov.: Meist stark nebliges, sonst trockenes Frostwetter.

Gerichtsverhandlungen.

— Aus Dresden wird gemeldet: Die 3. Strafkammer verurteilte den Schriftsteller Dr. Heinrich Häfker wegen Pistolenduells mit dem Infanterie-Hauptmann Schoene zu drei Monaten Festung. Der Grund des Duells lag in familiären Zwistigkeiten.

— Der Bankier Leopold Blumenthal in Mülhausen i. E. wurde wegen Wuchers zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Das Koblenzer Oberkriegsgericht verhängte gegen zwei Soldatenschinder schlimmster Art, einen Sergeanten und einen Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 29 in Trier, exemplarische Strafen. Ersterer wurde zu einem Jahr Gefängnis sowie Degradation, der Unteroffizier zu 4½ Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden wurden Mißhandlungen Untergebener in mehreren hundert Fällen unter teilweisem Mißbrauch der Waffen, sowie Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens zur Last gelegt. In einzelnen Fällen hat der Sergeant die Mannschaften derart mißhandelt, daß stumpfsinnig wurden. In einem Falle wollte er einen Musketier mit dem blanken Säbel totstechen.

Vermischtes.

* (Eine verhängnisvolle Pilgerfahrt nach Palästina.) Im August d. J. brachen von Karlsruhe aus unter Leitung von Prof. Müller-Stuttgart mehrere hundert süddeutsche Pilger nach dem hl. Lande auf. Viele von ihnen kehrten nach Wochen krank in ihre Heimat zurück, mancher mußte die Fahrt sogar mit seinem Leben bezahlen. So auch der in den besten Mannesjahren stehende Pfarrer Konstantin Klingele von St. Peter in Bruchsal, der zwei Tage nach seiner Rückkehr an Typhus erkrankte und jetzt nach achtwöchigem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden ist. Sonntag wurde er zu Grabe getragen. Daß er sich in Palästina den Todeskeim geholt hat, ist außer allem Zweifel, und glaubt man — wie Prof. Müller in seiner Grabrede mitteilte — annehmen zu müssen, daß seine Erkrankung auf einen Erfrischungstrunk zurückzuführen ist, der den Pilgern an einem heißen Augusttage nach einem langen, ermüdeten Marsche auf Berg Tabor von Franziskanern gereicht wurde. Von 90 Pilgern, die sich an dem Trunke labten, ist nämlich die Hälfte typhusverdächtig erkrankt, und Pfarrer Klingele ist jetzt schon das siebente Opfer, das die diesjährige Pilgerfahrt noch nachträglich gefordert hat.

* (Gestrandet) ist Montagnacht der Schuner Johann aus Greifsmünde nördlich von Saudhammer. Das Schiff ist mit Holz beladen. Der Bergungsdampfer Neptun ist zur Hilfeleistung abgegangen.

* (Ueber den Selbstmord eines Kindes) wird aus Düsseldorf gemeldet: Der 13jährige Schüler Althausen aus Ohligs ließ sich aus Grom über eine erlittene Züchtigung vom Zuge überfahren und wurde getötet.

* (Reicher Kindersegen.) In Boppard am Rhein wurden dem Ehepaar Weinard kürzlich Zwillinge beschert. Nunmehr „scharen sich“, so berichtet der „Frankf. Cour“, 26 Kinder um das glückliche Ehepaar.

* (Unterschlagungen.) Justizrat Rosenbaum in Solingen ist nach Unterschlagung von über 30000 Mk. flüchtig geworden. — Der Stadtrechner Uhrenbacher in Ueberlingen wurde wegen Unterschlagung verhaftet; bis jetzt soll ein Fehlbetrag von 11000 Mk. ermittelt worden sein.

* (Eisenbahnunfall) Montag abend stießen im Tunnel bei Barmen zwei Lokomotiven zusammen. Auf beiden wurden Lokomotivführer und Heizer tödlich verletzt. Die Maschinen selbst wurden vollständig zertrümmert.

* (Viehhöfe in Brand) Wie die „Frkf. Ztg.“ aus New-York“ meldet, gerieten die Viehhöfe in dem New-Yorker Stadtteile Jersey City in Brand. 3000 lebende Schweine verbrannten, ebenso 4000 geschlachtete Tiere, während 40000 Tiere wild durch die Viehhöfe und die Stadt stürmten.

* (Schiffszusammenstoß) Auf der Schelde bei Antwerpen kollidierte der englische Frachtdampfer „Catranvon“ mit dem deutschen Dampfer „Elkaap“ der Kosmos-Linie. Nach wenigen Minuten sank das englische Schiff. Die 13 Personen zählende Mannschaft wurde gerettet.

* (Verlobung.) Der zweite Sohn des früheren Oberpräsidenten von Schlesien, Fürsten von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg, Graf Alexander von Hatzfeldt-Trachenberg, hat sich, der „Schles. Volksztg.“ zufolge, in Tokio mit der einzigen Tochter des früheren langjährigen japanischen Gesandten in Berlin, Vicomte Aoki, verlobt.

* (Bischof Willibrord Benzler) von Metz ist Dienstagvormittag nach Rom abgereist; in seiner Begleitung befindet sich Generalvikar Wagner.

* (Wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet) wurde, wie die „Frkf. Ztg.“ aus Forchheim erfährt, Bürgermeister Müller von Haubebhaupten.

* (Als schwimmendes Sanatorium) stellt die Hamburg—Amerika-Linie den Schraubendampfer „Fürst Bismarck“ in Dienst. Das Schiff wird im April nächsten Jahres fertiggestellt sein; es erhält besondere Einrichtungen für die in Aussicht genommene Verwendung. Im Mai soll es die erste Reise antreten, welche sich innerhalb des Mittelmeeres vollziehen wird. Die ärztliche Leitung hat Professor Schweninger übernommen. Absolut ausgeschlossen von der Aufnahme sind Personen mit Infektions-Krankheiten; der „Fürst Bismarck“ soll vielmehr in erster Linie erholungs- und kräftigungsbedürftige Personen auf die See führen.

* (Der Vergnügungsdampfer „Meteor“) der Hamburg—Amerika-Linie ist am Montag in Tunis eingetroffen und vor der Stadt Tunis vor Anker gegangen. Er ist der erste Dampfer, welcher den neuen, über sieben Meilen langen, 22 Fuß tiefen, das seichte Hafenbecken El Bahira durchschneidenden Kanal von dem Hafen La Goletta aus durchfahren hat.

* (Von dem großen Wirbelsturm) am Montag in den östlichen Teile von Nordamerika, über den wir bereits berichteten, heißt es weiter, daß viele Orte durch Telegraphen und Fernsprecher überhaupt nicht, andere nur durch weitläufige Umleitungen erreichbar sind. Seit dem großen Wirbelsturm von 1888 habe kein Orkan solche Verkehrsstörungen hervorgerufen, wie der von letzten Montag.

* (Explosion auf der Eisenbahn.) Wie aus Turin gemeldet wird, karambolierte im Bahnhof von Nogara eine Rangiermaschine mit einem Zisternenwagen, welcher mit Benzin gefüllt war. Da letzterer in Brand geriet, fand eine Explosion statt, welche große Verwüstungen anrichtete. Zwei Eisenbahnbedienstete wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

* (Das Pulvermagazin in Marono) ist, nach einer Meldung aus Bologna, am Dienstag in die Luft geflogen, wobei der Eigentümer in Stücke gerissen und drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

* (Die Ermordung einer ganzen Familie) wird von der russischen Grenze aus Kattowitz gemeldet. In dem Orte Berzanskdrang nachts eine Räuberbande in die Wohnung des Pastors Baumann und ermordete diesen seine Gattin, Tochter und das Dienstmädchen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* (Amerikanische Vendetta.) Eine heftige Fehde, die schon den Tod von drei Menschen verursacht hat, ist, wie aus New York vom Freitag gemeldet wird, in Westvirginien zwischen den Polizeitruppen der beiden kleinen Städte Montgomery und Fayetteville ausgebrochen. 250 Bewohner von Montgomery durchsuchen die Berge nach einer Bande aus Fayetteville. Die Unruhen begannen am Mittwochabend. Ein Polizist aus Montgomery namens Ellott zankte sich mit einem Kollegen Walter Jackson aus Fayetteville über die Verdienste der Polizeitruppen beider Städte, und im Verlauf des Streites tötete Ellot den Polizisten Jackson. Dessen drei Brüder machten sich sofort auf nach Montgomery, um sich an dem dortigen Bürgermeister und der Polizei zu rächen. Inzwischen hatten die Behörden von Montgomery den Grafschaftssheriff herbeigerufen; kaum aber war der Beamte erschienen, so wurde er und ein friedlicher Bürger von einem der Gebrüder Jackson getötet. Mehrere Stunden lang terrorisierten die drei Brüder die Stadt; alle Bewohner hielten sich im Hause eingeschlossen. Jetzt wurde ein Grafschaftsdetektiv, ein vorzüglicher Schütze, aufgefordert, die Bürger Montgomerys zu einer Bürgerwehr zu organisieren. Zwei Jackons wurden dann festgenommen, aber der dritte, der Rädelsführer der Bande, entkam mit seinen Anhängern in das Bergland. Man befürchtet verzweifelte Kämpfe und hat den Gouverneur des Staates ersucht, Truppen zu senden. Für die Ergreifung Jacksons ist eine Belohnung von 40000 Mk. ausgesetzt, gleichviel, ob er tot oder lebend gefangen wird. Die Bürger von Fayetteville haben sich aber auch bewaffnet und drohen, an den Bewohnern Montgomerys Rache zu nehmen, wenn Jackson gelyncht würde. Man verwendet Bluthunde, die die Spur des Flüchtigen und seiner Anhänger aufsinden sollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0006

* (Eine schlimme Brandkatastrophe,) die einem 24jährigen Arbeiter das Leben kostete, machte der Feuerwehr in Berlin Montagnachmittag in der Ritterstraße viel zu schaffen. Kurz nach 11 Uhr kam in der im ersten und zweiten Stock belegenen Zelluloidfabrik von Fährenbach und Heidenfeld infolge eines überheizten Ofens Feuer aus, und zwar an der Straßenseite. Die in dem Musterzimmer lagernden Zelluloidwaren standen im Nu in Flammen, und klirrend wurden die großen Fensterscheiben auf die Straße geworfen. Binnen kurzem übersprang das Feuer mehrere Arbeits- und Lagerräume, so daß auch der ganze Seitenflügel in eine vollständige Rauchwolke eingehüllt wurde und aus sämtlichen Fenstern des ersten und zweiten Stocks helle Flammen schlugen. Der Feuerwehr wurde sofort Mittelfeuer gemeldet, worauf außer der gesamten 5. Kompagnie auch noch die Dampfspritzenzüge 6 und 11 herbei eilten. Mittlerweile waren aber aus einer dem brennenden Hause gegenüberliegenden Destillation die Arbeiter Bruschke und Grumenberg die Treppen des Hauses emporgestürmt, um etwa gefährdete Personen zu retten. Während nun Bruschke im zweiten Stock Halt machte und von hier aus noch zwei fast ohnmächtig gewordene Frauen über die verqualmten Treppen hinabführte, drang Grumenberg gegen den Willen seines Kameraden bis zum dritten Stock vor. Hier ist er dann jedenfalls erstickt, und als er später von der Feuerwehr tot aufgefunden wurde, war sein Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die Feuerwehr trifft keine Schuld, da sie von dem Verbleibe des jungen Mannes keine Ahnung hatte. Beim Ausbruch des Feuers waren 21 junge Arbeiterinnen in der Zelluloidfabrik bei der Arbeit, glücklicherweise im Seitenflügel. Sie konnten sich noch rechtzeitig durch einen Notausgang nach dem Quergebäude hin in Sicherheit bringen. Kaum war die Feuerwehr eingetroffen, als aus einem Fenster des dritten Stocks laute Hilferufe erklangen. Zwei Frauen und ein Mann, nämlich die Familie des Kaufmanns Gerothwohl, standen mit gerungenen Händen am Fenster und machten sich zum Sprunge in die Tiefe bereit. Brandinspektor Reinhardt, der die Löscharbeiten leitete, ließ in aller Hast das Sprungtuch ausbreiten; außerdem wurden schleunigst Hakenleitern angelegt, wie auch die große mechanische Leiter. Es bedurfte unausgesetzter Zurufe an die vom Rückwege abgeschnittenen und durch Rauch und Hitze auf das gefährlichste bedrohten Bewohner, um sie von dem gefahrvollen Sprunge zurückzuhalten. Einige aufgeregte Minuten vergingen, dann wurden die drei Personen einzeln von Feuerwehrleuten über die mechanische Leiter hinweg gerettet. Hand in Hand mit diesen Rettungsversuchen ging dann die Ablöschung.

* (Der Attentäter Iwan Jnitzky,) welcher am 10. März dieses Jahres auf den russischen Gesandten in Bern (Schweiz) ein Attentat verübte, ist dieser Tage zur Beobachtung des Geisteszustandes in die Irrenanstalt Burghölzli bei Zürich übergeführt worden. Wie die „Post" hört, wird auch das Gutachten des Psychiaters Prof. Bleuler, Direktors der Anstalt Burghölzli, und Dr. Weibels, des früheren Direktors der Heilanstalt Königsfelden, das Vorhandensein schwerer geistiger Defekte annehmen, welche den normalen Vernunftsgebrauch ausschließen. Gestützt auf diese Expertengutachten kann eine weitere Verfolgung des Attentäters, dessen Herkunft und Nationalität bis heute noch nicht festgestellt werden konnte, nicht platzgreifen und dürfte seine Ausweisung bevorstehen.

* (Das erste schwimmende Schifferheim) ist Sonntagmittag im Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen Eitel Friedrich am Humboldthafen in Berlin eingeweiht worden. Nach Beendigung des feierlichen Aktes, bei welchem Superintendent Faber vor geladenem Publikum die Weiherede hielt, nahm die Kaiserin eine Besichtigung der einzelnen Räume vor. Neben dem Raum, welcher für die Abhaltung von Gottesdiensten bestimmt ist, enthält das Schifferheim noch zwei weitere Gelasse, welche vor allem eine Zufluchtsstätte für die in Berlin ankernden Schiffer während der Eiszeit sein sollen.

* (Eine schwere Eisenbahnkatastrophe) ereignete sich am Montag, wie aus New York berichtet wird, auf der Union-Pacific-Linie. Der Eilzug von Arizona stieß mit einem Güterzuge zusammen, man spricht von 20 Toten und 30 Verwundeten. Falsche Weichenstellung war die Ursache des Unglücks. Der Weichensteller soll Selbstmord begangen haben.

* (Eisenbahnunfall) In dem Rangierbahnhof von Landshut in Bayern stieß infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug mit einer Rangiermaschine zusammen, wobei 6 Wagen zertrümmert wurden. Vom Zugpersonal wurden 2 Mann leicht verletzt.

* (Eine Achtzigjährige von Einbrechern lebend verbrannt.) Die Umgegend von Gand (Belgien) ist nach einer Blättermeldung durch ein Verbrechen in Aufregung gesetzt, das in der Nacht in der kleinen Ortschaft Lierde St. Martr verübt wurde. In einer elenden Hütte bei dem Orte wohnte inmitten eines kleinen Gehölzes eine fast achtzigjährige Frau mit ihrem schwachsinnigen und kranken Sohne. Die Alte hatte die Unvorsichtigkeit begangen, im Dorfe zu erzählen, daß sie endlich die Summe von 80 Frcs. für die Jahresmiete ihrer Hütte aufgebracht habe. Das sollte ihr Unglück werden. Als sie sich abends kaum zu Bett gelegt hatte, wurde die Tür der Hütte eingetreten und zwei Männer, die sich das Gesicht durch eine Rußschicht unkenntlich gemacht hatten, drangen ein. Die Alte stieß laute Angstrufe aus, durch welche ihr Sohn, der sich ebenfalls zur Ruhe begeben hatte, herbeigelockt wurde. Als er die Männer sah, wollte er fliehen, um Hilfe herbeizuholen. Er kam aber nicht weit, denn der eine Einbrecher schlug ihn mit einer Mistgabel nieder. Sie durchstöberten, nachdem sie die Alte gekneblt hatten, die ganze Hütte, ohne die 80 Frcs., die sie suchten, finden zu können. Als die Alte trotz aller Schläge und Drohungen der Einbrecher das Versteck des Geldes nicht angab, nahmen die Unmenschen eine Flasche Petroleum, kollten Stroh herbei, daß sie um das Bett aufhäuften, und gossen das Petroleum über die alte Frau und das Stroh. Nachdem sie noch ein letztes Mal von der unglücklichen Frau das Geld vergeblich verlangt hatten, zündeten sie das Stroh an und die Frau war alsbald in Flammen eingehüllt. Der Sohn wohnte, schwer verletzt, der Schreckensszene bei. Als die Flammen auch bis zu ihm drangen, raffte er sich mit seiner letzten Kraft auf und schleppte sich bis zu den nächsten Häusern des Ortes, wo er die Untat erzählte. Als man zu der Hütte kam, war bereits alles von den Flammen verzehrt. Man fand den Leichnam der alten Frau halb verbrannt, dicht neben dem Versteck des Geldes. Von den Mördern war keine Spur mehr zurückgeblieben. Sie hatten Zeit gefunden, zu flüchten.

* (Gutmütige Einbrecher.) In Dundee beobachteten zwei Polizisten zwei Männer, die auf das Dach einer Werkstätte geklettert waren. Sie erkannten Einbrecher in ihnen und folgten ihnen. Als sie auf dem Dache ankamen, drehte sich einer der Einbrecher um und rief den Polizisten, vorsichtig zu sein, da ein Teil des Daches aus Glas sei, das sehr leicht durchbrechen könnte. Er hatte dies kaum gesagt, als tatsächlich einer der Polizisten durch das Glasdach brach. Mit Hilfe der Einbrecher gelang es dem zweiten Polizisten, seinen Kollegen, der am Rande des Oberlichtes hing, aus der gefährlichen Lage zu retten. Alle verließen darauf das Dach und auf ebener Erde wurden die Einbrecher wegen versuchten Einbruches verhaftet.

* (Von den Toten auferstanden.) Die „Elbing. Ztg." schreibt: Ein Mann, der vor sechs Jahren ermordet sein sollte und totgesagt war, stellte sich soeben dem Amtsgericht in Marienburg vor. Und das ging so zu: Vor sechs Jahren wurde bei Mainz ein Mann auf der Straße mit zerschmetterten Schädel und beraubt aufgefunden. Von dem unbekannten Toten ließ die Mainzer Staatsanwaltschaft eine Totenmaske anfertigen. In dieser Totenmaske erkannten die Marienburger Fleischer mit aller Bestimmtheit den Fleischergesellen Blank aus Marienburg, der gerade zu dieser Zeit verschwunden war. Blank wurde deshalb gerichtlich für tot erklärt, und bis vor kurzem befand sich in den meisten Gerichtsgebäuden ein Aushang, auf dem die Totenmaske des Blank abgebildet und auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mk. gesetzt war. Das Auftauchen des Ermordeten in seiner Vaterstadt hat nicht geringes Erstaunen erregt. Blank hatte sich hier und dort in der Welt umhergetrieben und sein Brot als Gelegenheitsarbeiter verdient.

Neueste Nachrichten.

Söul, 16. Nov. Japan beabsichtigt, in Korea ein Armeekorps zu bilden, das die Russen aus der nordöstlichen koreanischen Provinz über den Tumenfluß zurückdrängen und auf Wladiwostok vorgehen soll. Die Truppen sollen bis auf drei Divisionen gebracht werden. Die japanischen Militärbehörden bauen eine Eisenbahn zwischen Söul und Wonsan, ohne daß die koreanische Regierung um Erlaubnis gefragt wurde.

London, 17. Nov. Berichte aus Tokio behaupten, daß die Militärverwaltung demnächst eine Million Mann mobilisieren werde.

Tschifu, 16. Nov. (nachm. 3¼ Uhr). (Reutermeldung.) Der russische Konsul teilte dem Taotai amtlich mit, daß der „Rasboroyny" durch schwere See nach Tschifu getrieben und entschlossen ist, sich desarmieren zu lassen, da seine Maschine beschädigt sei. — Nach einer weiteren Depesche von 6½ Uhr machte der Taotai dem japanischen Konsul zu dieser Zeit davon Mitteilung, daß die Desarmierung des „Rasboroyny" vollendet sei. Die Verschlußstücke der Geschütze und die Munition seien entfernt, die Maschinen gebrauchsunfähig gemacht. — Von 7 Uhr abends wird sodann dem Reuter-Bureau aus Tschifu telegraphiert: Die Russen haben den „Rasboroyny" verlassen, nur ein Mann blieb zurück und sprengte das Schiff in die Luft.

Kopenhagen, 17. Nov. Die hiesige Polizei recherchiert eifrig nach einem geheimnisvollen japanischen Agenten, welcher Sonnabend nacht aus Holbaek gekommen, nach Nyksjoebing auf Seeland gereist war und dort spurlos verschwunden ist. Man vermutet, daß er Spionage getrieben und dort von einem englischen Schiffe erwartet und aufgenommen worden sei.

London, 17. Nov. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Suez berichtet: Der Gouverneur berief heute eine Versammlung auswärtiger Konsuln ein und ersuchte sie, die Schiffsagenten zu benachrichtigen, daß während der Durchfahrt der baltischen Flotte alle nordwärts gehenden Schiffe angehalten werden müssen, um den Kriegsschiffen freie Durchfahrt zu gestatten. Während der Fahrt der Flotte darf nichts in den Kanal geworfen werden. Jede Kundgebung muß unterbleiben.

London, 17. Novbr. Wie die „Pall Mall Gazette" aus Moskau meldet, traf dort eine Nachricht ein, daß es zwischen Russen und Afghanen in Kuschk zu Zusammenstößen gekommen sei. Die Afghanen hätten ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, mehrere Soldaten seien getötet worden.

Trient, 17. Nov. Hier fanden stürmische Kundgebungen der italienischen Stadtbevölkerung gegen deutsche Gastwirtschaften statt. Die Gendarmerie aus der Umgebung ist zum Sicherheitsdienst herangezogen.

Innsbruck, 17. Nov. Der Gemeinderat beschloß, 600 Kronen für die verhafteten deutschen Studenten zu spenden.

Rom, 17. Nov. Die „Trübuna" meldet, demnächst werde ein Schiedsgerichts-Vertrag zwischen Italien und den Vereinigten Staaten abgeschlossen werden, entsprechend den von Italien mit England und Frankreich abgeschlossenen Verträgen.

Paris, 17. Nov. Hier zirkulieren Gerüchte, nach denen der Finanzminister Rouvier seine Demission gegeben habe.

Stockholm, 17. Nov. Infolge einer das Sehvermögen beeinflussenden krankhaften Veränderung des linken Auges wird die Kronprinzessin sich am 22. d. Mts. zur Operation nach Wiesbaden zu Professor Pagenstecher begeben.

New York, 16. Nov. Baronin Honertiers, die Gründerin der katholischen Universität in Washington, erklärte ihren Austritt aus der katholischen Kirche.

Rio de Janeiro, 17. Nov. In beiden Häusern des Kongresses wurde gestern, nachdem eine Botschaft des Präsidenten zur Verlesung gelangt war, ein Beschlußantrag angenommen, nach welchem Rio de Janeiro für 30 Tage in Belagerungszustand erklärt wird.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Dienstag abend verschied nach längerem schweren Leiden in der Klinik zu Halle meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Appenfeller

im 23. Lebensjahre, was schmerzerfüllt hierdurch mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen

Friedrich Appenfeller
und Familie.

Merseburg, den 17. November 1904.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen ihre herzliche Teilnahme bewiesen, ihren Sarg so schön mit Kränzen und Blumen schmückten und zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Dies alles hat unserem Herzen wohlgetan.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Schmidt nebst Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben

Hildegart

sagen wir herzlichen Dank.

Familie **Friedrich.**

Am 14. d. M. abends verschied plötzlich und unerwartet der in meinem Geschäft seit 1902 beschäftigte Bautechniker

Otto Dörnenburg

aus Hamm. Er hat sich während dieser Jahre durch Fleiss und Bescheidenheit meine Achtung erworben und zeigte sich seinen Kollegen und sämtlichen Arbeitern gegenüber stets als guter Kamerad. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Merseburg, den 15. November 1904.

Gustav Graul sen.
nebst Geschäftspersonal und sämtlichen Arbeitern.

Unter Hinweis auf § 1 unserer Straßenpolizeiordnung fordern wir die Grundstückseigentümer, denen die Straßenreinigung obliegt, auf, zur Vermeidung von Straßenüberschwemmungen **die Gitter über den Kanal-Einfluß-Oeffnungen täglich von Stroh und sonstigem Schmutz zu reinigen.**

Merseburg, den 12. November 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Viehzählung.

Am **1. Dezember d. J.** findet im preußischen Staate eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges statt. Dieselbe geschieht nach Gemeinden und Gutsbezirken und ist unter Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.

Bei der Zählung kommen folgende Zählpapiere zur Verwendung:

1) die Zählkarte A
2) die Anweisung für die Zähler B,
3) die Kontrollliste für die Zähler C,
4) die Anweisung für die Behörden D,
5) die Ortsliste E.

Die Magistrate der Städte Lützen, Lauchstädt und Schafstädt, sowie die Herren Guts- und Gemeindevorsteher ersuche ich, sich mit den vorbezeichneten Formularen und Anweisungen, welche ihnen in den nächsten Tagen in der erforderlichen Anzahl zugehen werden, vollständig vertraut zu machen, sofort die Zählbezirke abzugrenzen und geeignete Zähler zu ermitteln, welche zur unentgeltlichen Uebernahme dieses Geschäfts bereit sind. Die Zählbezirke sind in der Art festzustellen, daß dieselben in den Städten der Regel nach etwa 50, auf dem Lande etwa 30 Häuser (Gehöfte) umfassen. Die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke muß spätestens am 20. November d. J. beendet sein.

Nach Empfang der Formulare ersuche ich, sofort zu prüfen, ob dieselben den Bedarf decken, andernfalls die nötige Nachforderung schleunigst bei mir anzumelden.

Alle Materialien sind mir bis zum 9. Dezember d. J. zurückzusenden. Eine Ortsliste lit. E. ist dort zurückzubehalten.

Merseburg, den 12. November 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haussonville.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. d. M., vormittags 9½ Uhr,

versteigere ich im **Casino** hier voraussichtlich bestimmt:

6 garnierte Hüte, 11 Holzresp. Nickelhutständer, 1 Schaukasten sowie eine große Partie Putzartikel, als: Hutfedern, Chenillebesätze für Hutfacons, Vögel, Flügel, Blumen, Spitzen, Reiher, Laub u. dergl. mehr.

Merseburg, den 17. November 1904.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wohnungen zu vermieten.

Weiße Mauer 21, 2. Etage, herrschaftl., 650 Mk., für 1. April 1905.

Weiße Mauer 21, Mansarde, 5 Räume, 220 Mk., für 1. Januar 1905.

Fr. Dietrich, gr. Ritterstraße 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0007

II. Etage,

2 Stuben, 1 Kammern, Küche und Zubehör (Mk. 200), zum 1. Januar zu beziehen.
E Pursche.

Wohnungs-Vermietung.

Die erste Etage, **Hallescheſtraße 35** zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler **Clobigkauerstraße 20 a.**

Grosse Ritterstrasse 8 I

mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, wegzugshalber, sofort oder 1. Jan. 1905 zu vermieten **Lennerstraße 9.**

Steinstrasse 1,

2. Etage, alles neu gemacht, ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

Wegzugshalber ist eine schöne Wohnung zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Winkel 5.

2 Logis sind von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erfragen
Unteraltenburg 16.

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Eine sehr schön möbl. Stube

ist preiswert zu vermieten **Markt 17/18.**

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Kabinett zu vermieten.
Gotthardtsstraße 11. II.

Gut möbliertes Zimmer

mit Kabinett sofort gesucht. Off. u. **Z A 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Laden mit Wohnung

zu vermieten und Ostern oder auch früher zu beziehen. Zu erfrachen **Roßmarkt 4.**

Laden

mit Wohnung und Pferdestall, nebst Zubehör zu vermieten und kann 1. Januar oder später bezogen werden. Näheres **Neumarkt 26.**

Mein schönes Hausgrundstück

in Cönnern mit großer Werkstatt, gr. Hof und Vorgarten, passend für **Schlosser, Tischler oder Stellmacher** in günstiger Lage will ich Verh. halber sehr billig verkaufen.
E. Böhme, Halle, Scharrenstr. 9.

Eine Nähmaschine,

noch wie neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped d. Bl.

2 guterhaltene Winterüberzieher,

1 für größeren Knaben, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Waschwanne und 2 Stühle

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Kuh mit dem Kalbe
verkauft
Zscherben Nr. 5.

1 Kuh mit dem Kalbe
verkauft
Gr.-Kayna Nr. 24.

Zeitungs-Makulatur und Packpapier

hat auch in größeren Posten billigst abzugeben
Buchdruckerei Th. Rössner.
Oelgrube 5

Reine Gänsefedern

hat zu verkaufen
Frau **Böhme**, Kurzestraße 2.

Freitag
frische Rindskaldaunen.
K. Kellermann.

Junge Vierländer Gänse und Enten,
Rügenwalder Gänsepökelfleisch,
Rügenwalder Gänsefett,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
junge feiste Fasanen und Rebhühner,
Rheinisches Apfelkraut
(Apfel-Gelee),
Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Pflaumen-Marmelade,
echte Frankf. Würstchen
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Trauerhüte, Trauerartikel,

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Franz Lorenz, Inh. Curt Eberhardt, kl. Ritterstrasse 2.

Warum in die Ferne schweifen — Sieh, das Gute liegt so nah!

Ich empfehle meine hochfeinen Waren ebenso billig und preiswert als an großen Plätzen, namentlich:

Kakao,

garantiert rein, 1/4 Pfd. von 30 Pf. an,

Hafer-Kakao, 1/4 Pfd. von 25 Pf. an.

Tee,

neuester Ernte, lose und in Packungen,

Schokolade zum Rohessen und Kochen, lose und in Packungen, insbesondere **Bruchschokolade**, 1/4 Pfd. schon von 20 Pf. an.

Teegebäck, Bisquit, Waffeln, Kakes,
insbesondere die sehr beliebte Marke „Langnese".

Halleschen Honigkuchen
von J. Davids Söhne, insbesondere die vorzüglichen „Mignonherzen".

Lebkuchen

der bekanntesten und beliebtesten Art.

Konfitüren in Fondant, Marzipan, Schokolade.

Bonbon, insbesondere meine sehr beliebten
Husten- und Brustbonbon.

Obst. Südfrüchte.
Schalmandeln, Paranüsse, Wallnüsse, Haselnüsse.
Traubenrosinen.

Stets frisch geröstete Kaffee's
in allen Preislagen aus der allgemein bekannten und berühmten Kaffee-Rösterei von **Max Richter, Leipzig.**

Friedrich Lichtenfeld
Inh.: Gustav Benner.

Attrappen. Bonbonieren. Japanische und chinesische Waren.

A. Günther, Markt 17/18,

empfiehlt **große Auswahl neuester**
Herbst- u. Winterkleiderstoffe
in nur **soliden** und **besten Qualitäten** zu **allerbilligsten Preisen.**
Auf Wunsch **Anfertigung von Kleidern.**

Ein Paar Läuferschweine
sind zu verkaufen in
Frankleben, Müchelnerstraße 25.

Fetten Speck

empfiehlt solange Vorrat reicht
5 Pfund für Mark 3,00,
10 Pfund für Mark 5,50.
Robert Reichhardt.

Empfehle
frischgeschossene Hasen
Stück von Mk. 1,50 an,
wilde Kaninchen,
feiste Fasan-Hähne und -Hennen.
Ferner:
hiesige Fett- u. Bratgänse, fette Enten, Suppenhühner u. -Hähnchen.
Auf Wunsch alles braterfertig.
Marie Grunow,
Sand 14.

Oelgrube 7 steht eine
Wäscherolle
zur gefl. Benutzung. Näheres
Oelgrube 5, 1 Tr.

Merseburger Sprach-Institut,

Methode Berlitz,
Weisse Mauer 21, I.
Engl., Franz., Ital.
Nur staatlich geprüfte, nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. Gegründet 1897.
Hauptschule Halle a. S., Schulstrasse 3/4.
Die Direktion. Miss Alexander.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Versammlung
Montag den 21. November cr., abends 8 1/2 Uhr,
im **„Tivoli".**
Tagesordnung:
1) Verlesung des letzten Protokolls.
2) Freilegung des Grünemarkts.
3) Verschiedenes.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Geistliche Musikaufführung

im Dome
am Totenfeste, Sonntag d. 20. Nov. 1904, abends 7 1/2 Uhr.
Mitwirkende:
Herr **Emil Nielsen** aus Dresden (Bariton).
Herr Kgl. Musikdirektor **Schumann** (Orgel).
Herr Stadtrat **Rohde** (Violine).
Eine gemischte Chorvereinigung.
(Leitung: Lehrer Alfred Schumann.)
Programm:
Choralvorspiel v. C. Schumann;
Chöre a cap. v. Wermann, Flügel, Herzogenberg, Bach;
Baritonsoli v. Draeseke, Raff, Wermann;
Violinsoli v. Beethoven und Hiller.
Programme zu 50 Pf. (Schiff) und 1 Mk. (Altarplatz) berechtigen zum Eintritt und sind käuflich in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg** bis Sonntag mittag, später im **Dom-Küsterhause**, part.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Welt-Panorama.

Die neueste Reise durch
Hinter-Indien.
Nächste Woche: Neu! **Savoyen** Neu

Irene.

Freitag den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Bühnenprobe
im **„Tivoli".** **Der Vorstand.**

Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Tischler etc.

Freitag den 18. Nov., abends 8 Uhr,
zur **„Guten Quelle".**
Tagesordnung:
1) Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
2) Neuwahl des Vorstandes.
Anträge sind bis 18. November schriftlich einzureichen. **Der Vorstand.**

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtefest.

Zum alten Dessauer.

Sonnabend
Schlachtefest,
abends **Brat- und frische Wurst.**

Heute
frische hausschl. Wurst.
Carl Steger,
Blumenthalstraße 1.

Heute Freitag
hausschlachtene Wurst.
Hermann Rothe, Unteraltenburg 1.

Wer Stellung sucht verlange die **„Deutsche Bakanzen-Post", Eßlingen a. N.**

Tüchtiger junger Kaufmann

sucht bei bescheidenen Ansprüchen per sofort dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter **M M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

In mein Kolonialwaren-, Delikassen- 2c. Geschäft kann sofort oder Ostern 1905 ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als
Lehrling
eintreten. **Paul Näther,** Markt 6.

Suche zu Ostern einen
kräftigen Lehrling.
Karl Kellermann, Fleischermeister.

Eine Frau zum Frühstücktragen

wird gesucht. **Neumarkt 48.**

Zum 1. Jan. suche ich ein fleißiges solides
Dienstmädchen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Scheere u. 1 Metermass
am Dienstag **verloren.** Abzugeben
Moltkestraße 7, 2 Treppen.

Eine Brille
zwischen Karlstraße und Töchterschule **verloren**
Abzugeben **Karlstraße 1.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0008

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

№ 271. **Freitag den 18. November.** 1904.

Die Aussichten der Kanalvorlage.

, Uebereinstimmend herrscht in der kanalfreundlichen wie kanalgegnerischen Presse die Auffassung, daß die am Montag stattgehabte Abstimmung der Kommission der Entscheidung im Plenum noch keineswegs präjudiziert. Sämtliche Parteien haben sich für das Plenum volle Aktionsfreiheit vorbehalten. Es ist auch sehr fraglich, ob selbst das Zentrum, das am Montag zum ersten Male in der Kanalfrage geschlossen gestimmt hat und das durch den Ausweg des Schleppmonopols die deutliche Absicht zu erkennen gegeben hat, die Vorlage zum Abschluß zu bringen, in der Gesamtabstimmung im Plenum dieselbe Geschlossenheit zeigen wird; die rheinisch-westfälischen, unter dem Einfluß des agrarischen rheinischen Bauernvereins stehenden Mitglieder des Zentrums werden jedenfalls, wie schon am Montag ein Vertreter dieser Interessen in der Kommission durchblicken ließ, nur einen geringen Prozentsatz zu der eventuellen Mehrheit stellen. Aber auch innerhalb der konservativen Parteien werden im Plenum bei der entscheidenden Abstimmung über die Hauptteile der Vorlage noch starke Verschiebungen stattfinden. Die schärfsten Gegner des Kanals, die schlesischen Mitglieder der konservativen Partei, die zeitweise ganz unverhältnismäßig stark in der Kommission vertreten waren, fehlten bei der letzten Abstimmung vollständig; an ihre Stelle waren mehr kanalfreundliche Abgeordnete der konservativen Partei aus dem Westen getreten; daher kam es, daß bei einzelnen Abstimmungen am Montag auch zwei Mitglieder der konservativen Partei mit der Mehrheit stimmten.

Herr v. Zedlitz war in der Kommission von seinen engeren Parteigenossen gänzlich isoliert. Das Schleppmonopol begegnet ja auch, wie ein scharf ironisch gehaltener Artikel des Abg. Arendt im „Tag" kürzlich erkennen ließ, in freikonservativen Kreisen erheblichen Bedenken. In der konservativen Partei bestehen zweifellos in Bezug auf die Taktik der Partei bei der Gesamtabstimmung tiefe Gegensätze. Die „Diplomaten" der Partei, wie Graf Limburg-Stirum und Frh. v. Heydebrand und der Lasa, deren Sprachrohr in der Presse die „Kreuzztg." ist, die schon seit Wochen einer Verständigung das Wort redet, möchten auf der goldnen Brücke des Schleppmonopols zweifellos gern den Kanalstreit zum Abschluß bringen. Andererseits macht der Bund der Landwirte gerade jetzt noch eine letzte Kraftanstrengung, um die agrarkonservativen Abgeordneten an der Stange zu halten. In den nächsten Wochen wird die Bundesleitung wahrscheinlich eine Massenagitation im Lande, insbesondere in den Kreisen der „pflaumenweichen" konservativen Abgeordneten, entfalten, um die Vorlage zu Falle zu bringen.

Die liberalen Parteien haben sich durch die jüngste Abstimmung ihrer Kommissionsmitglieder ebenfalls nach keiner Richtung für die entscheidende Abstimmung festgelegt. Das Schleppmonopol des Staates stößt gerade in den einflußreichsten Kreisen der westfälischen nationalliberalen Industriellen auf wachsenden Widerstand. Es sind schon mehrfach Stimmen hervorragender industrieller Körperschaften laut geworden, welche ein derartiges Monopol des Staates entschieden ablehnen auf die Gefahr hin, daß der Kanal wieder abgelehnt wird.

Die Freisinnigen, die einem Schleppmonopol des Staates, das einem Monopol einzelner Großindustrieller sicherlich vorzuziehen ist, nicht grundsätzlich gegenüberstehen, werden ihre definitive Stellungnahme voraussichtlich davon abhängig machen, ob die Regierung genügende Festigkeit besitzen wird, der Bepackung der Vorlage mit agrarischen Verkehrserschwerungen, insbesondere in der Ausgestaltung der Tarife, energischen Widerstand entgegenzusetzen. Vor allen Dingen rechtfertigt das Verhalten der Regierung gegenüber den agrarischen Forderungen auf Einführung von Schiffahrtsabgaben auf Rhein und Elbe das schärfste Mißtrauen. Man hat hierüber hinter verschlossenen Türen mit einer Heimlichkeit verhandelt, die darauf schließen läßt, daß die Regierung in dieser Frage den Agrariern, wie auch die „Kreuzztg." heute schon zugibt, ein „unverkennbares Entgegenkommen gezeigt" hat. Im übrigen ist aber auch noch daran zu erinnern, daß die Freisinnigen keineswegs darauf verzichtet haben, im Verlaufe der Verhandlungen einen Antrag zu stellen, der die frühere Kanalvorlage, den ganzen Mittellandkanal, d. h. das s. Z. von der Regierung geforderte große Kulturwerk in vollem Umfange wiederherstellt. Der Abg. Wiemer von der Freis. Volkspartei hat bei der ersten Lesung diesen Antrag ausdrücklich angekündigt.

Rußland und Japan.

Von russischer Seite wird jetzt nachdrücklichst wiederholt versichert, daß dort an eine freiwillige Beendigung des Krieges, etwa durch Annahme einer Vermittelung nicht zu denken sei. Besonders bezeichnend gegenüber der Anregung einer zweiten Haager Konferenz durch Roosevelt ist, daß gerade der russische Botschafter in Washington, Graf Cassini, jeden Gedanken einer Friedensvermittelung stolz zurückgewiesen hat, wobei er natürlich nicht in eigenem Namen als Privatperson, sondern im Auftrag seiner Regierung gesprochen hat. Roosevelt, der für sein Leben gern den Vermittler zwischen Japan und Rußland spielen möchte, wird von dieser Kundgebung des Botschafters nicht sehr erbaut sein. Graf Cassini erklärte am Montag nach dem „Bur. Reuter", Rußland werde den Krieg bis zum äußersten fortsetzen, das heiße, bis es den Sieg errungen habe. Er halte es für seine Pflicht, zu wiederholen, daß Rußland unter keinen Umständen die militärischen Operationen einstellen werde. Alle Gerüchte über Friedensanerbietungen und -vermittlungen der Mächte seien seines Erachtens in Umlauf gesetzt worden, um das Publikum zu überzeugen, daß das Ende des Krieges bevorstehe; man hoffe, auf diesem Wege die japanische Anleihe verlockender erscheinen zu lassen. Rußland gestatte ebensowenig eine Einmischung, wie England im Transvaalkriege und Amerika im spanischen Kriege. Rußland, dessen jährliche Einnahme eine Milliarde Dollars übersteige, könnte sicherlich nicht in bezug auf den Verlauf des Krieges durch Ausgaben für den Krieg beeinflußt werden. Ueber Rußlands Größe und die Solidität der russischen Finanzen zu sprechen sei überflüssig.

Die Japaner gingen jetzt mit der Sappe vor. Die Eroberung dieses Forts würde den Japanern den Schlüssel zur östlichen Forts-Linie ausliefern, da er diese Linie beherrscht.

Nach Mitteilungen aus sicherer Quelle ist General Nogi an einem gefährlichen Leiden erkrankt. Die zur Mandschurei-Armee entsandten Abteilungen der Belagerungs-Armee sind zu dieser zurückgekehrt, weil die Armee Oyamas Verstärkungen von Japan erhält. Das Wetter ist wieder schön geworden.

Wie trostlos es in Port Arthur aussieht, zeigt folgender vom 15. September datierter Brief der Frau Wera Stössel an einen Moskauer Großkaufmann namens Perlow: „Ich übersende Ihnen, lieber Nikolai Semenowitsch, die Zettelchen, damit Sie unsere Sorge um die armen Verteidiger von Port Arthur kennen lernen. Viel können wir nicht sammeln; es sind hier zu wenig Einwohner, die etwas geben können. Ich wende mich durch Sie an alle wohlwollenden Bewohner von Moskau, das noch stets in jeder Not geholfen hat. Seien Sie so gut, etwas unter Ihren Bekannten zu sammeln, und übersenden Sie es uns durch die Russisch-Chinesische Bank auf meinen Namen. Wir werden davon Unterstützungen verteilen, sobald einmal die Teilnehmer an der Verteidigung nach Rußland zurückkehren. Es gibt hier Leute ohne Arme, andere ohne Hände, ohne Augen, Leute mit Verletzungen des Rückgrats, die für ihr ganzes Leben gelähmt bleiben, kurz: viele, viele unglückliche Krüppel. Wenn der Krieg beendet ist, sehen wir uns in Moskau."

Die Subskription auf die neue japanische Anleihe ist am Dienstagvormittag zu London geschlossen worden. Den bisherigen Schätzungen zufolge ist, wie „Wolffs Bureau" meldet, die Anleihe acht- bis zehnmal überzeichnet worden.

Russische Verluste. Ein Tagesbefehl an die Mandschurei-Armee gibt die Zahl der vom 8. September bis zum 24. Oktober nach Mukden und weiterhin geschafften Verwundeten auf 828 Offiziere und 28479 Mann, die Zahl der Kranken auf 198 Offiziere und 3827 Soldaten an.

Deutsch-Südwestafrika.

Zum Aufstand der Bethanier in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Das Gebiet der Bethanier, deren Kapitän Paul Frederiks, wie eine Meldung von Mitte Oktober besagt, bemüht war, seine Leute vom Aufstand zurückzuhalten, erstreckt sich nördlich gegen Grootfontein bis in das Gebiet der nördlichsten Quellarme des Konkip, an dem Bethanien liegt. Etwa 85 Kilometer nordwestlich von letzterem Orte und etwa 108 Kilometer nordöstlich von Kubub liegt der in dem Telegramm genannte Farmplatz Kunjas in ausgezeichnetem Weidefeld mit gutem Trinkwasser. Die Siedelung wird auch nach dem Besitzer der Farm Masons-Farm genannt. — Die von Morenga geplünderte Farm Heinabis liegt in Luftlinie von Keetmanshoop nur 35 Kilometer entfernt im Tal des Löwenflusses, doch erhebt sich zwischen beiden Orten ein, wie es scheint, stark durchschnittener Höhenzug, der in den Branasbergen bedeutendere Höhen erreicht.

Ueber die Entstehung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika hat der Kaufmann Hermann Finster aus Windhuk am Dienstag, nach der „Voss. Ztg.", in der Deutschen Kolonialgesellschaft sich wie folgt ausgesprochen: Die begleitenden Umstände, unter denen Leutnant Jobst in Warmbad seinen Tod gefunden hatte, riefen bei Landeskennern schon damals die ernste Besorgnis wach, daß der Bondelzwartaufstand nicht blos lokaler Natur sei. Die Truppennachschübe aus dem Damaralande nach dem Namalande fast bis zur völligen Entblößung des Damaralandes — nur die mittlerweile eingezogenen Mannschaften der Reserve und Landwehr hielten die Stationen notdürftig besetzt — nährten bei den landeskundigen Ansiedlern die Befürchtung, daß die aufständische Bewegung auch auf das Damaraland über-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319041118-14/fragment/page=0009